

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Chronik 1996

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE-RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

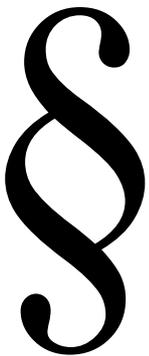
Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

01.01.	Hilflose Person in Wohnung, Beethovenstraße
03.01.	Kellerbrand, Kastellstraße
13.01.	Christbaumsammlung
21.01.	Verkehrshindernis, L 3268 Richtung Hanau
17.02.	Hilflose Person in Wohnung, Hainstraße
??.03.	Tagesausflug
01.03.-10.03.	Kettensägenlehrgang, Erlensee
09.03.	Strohballenbrand, Neuer Friedhof
13.03.	Wasser in Gebäude, Kastellstraße
16.03.	Altkleidersammlung
18.03.	Flächenbrand, Feldweg Richtung Langenselbold
23.03.	Verkehrsunfall, L3268 Richtung Rodenbach
29.03.	Jahreshauptversammlung FF Rückingen, An der Wasserburg
09.04.	Person in Aufzug, Taunusstraße
12.04.	Jahreshauptversammlung FF Erlensee, An der Wasserburg
18.04.	Waldbrand
21.04.	Ölauslauf, L 3268 Ausfahrt Langendiebach
29.04.	Zimmerbrand, Kastellstraße
30.04.	Übergabe einer Spende für Jugendfeuerwehr
03.05.	Wasser in Gebäude, An der Wüstung
23.05.	Alarmübung, Bruchköbel - Niederissigheim
25.05.	Person in Aufzug, Kastellstraße
26.05.	Kellerbrand, Kastellstraße
26.05.	Festzug, Bruchköbel - Niederissigheim
28.05.	Flächenbrand, Römerstraße
??.06.	Vereinsschießen
01.06.	Spiel ohne Grenzen, Hasselroth
06.06.	Jugendfeizeit, Lauterbach
09.06.	Tag der offenen Tür, An der Wasserburg
15.06.	Waldbrand, Radweg an der A66
15.06.	Gaudiwettkampf, Neuberg - Rüdigheim
06.07.	Böswillige Alarmierung, Dammstraße
14.07.	PKW Brand in Garage, Kastellstraße
30.07.	Müllcontainerbrand, Langendiebacher Straße
??.08.	Brandsicherheitsdienst Hessentag, Gelnhausen
07.08.	Überprüfung eines gelöschten Feuers, Am Kreuzweiher
07.08.	Ölspur, Hainstraße
24.08.	Feuer, Brückenstraße
25.08.	PKW Brand, Brückenstraße

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

31.08.	Feuerwehrwettspiele Hasselroth
04.09.-25.09.	10 mal Brandmeldereinlauf Baumarkt, Westerwaldstraße
06.09.	Verkehrsunfall, Langendiebacher Straße
12.09.	Ölspur, John – F. – Kennedy Straße
18.09.	Person in Aufzug, Kastellstraße
21.09.	Katastrophenschutzübung, Langenselbold
07.10.	Verkehrsunfall, L 3268 Richtung Rodenbach
12.10.	Verkehrsunfall, L 3268 Richtung Rodenbach
17.10.	Bootsübung, Am Kaiserfeld
27.10.	Wasser in Gebäude Fa. Dunlopillo, Langendiebacher Straße
05.11.	Feuer, An der Kläranlage
05.11.	Suche nach vermißter Person, Hattergasse
06.11.	Feuer, An der Kläranlage
07.11.	Verkehrsunfall, Langendiebacher Straße / Mozartstraße
09.11.	Treffen mit amerikanischen Kameraden, An der Wasserburg
16.11.	Marathonschwimmen, Am Rathaus
22.11.-30.11.	Sprechfinklehrgang, Biebergemünd - Bieber
29.11.	Verkehrsunfall, L 3268 Richtung Rodenbach
18.12.	Ölspur, John – F. – Kennedy Straße
21.12.	Ölspur, Am Seegarten
22.12.	Starke Rauchentwicklung Tengelmann Markt, Waldstraße
29.12.	Gartenhüttenbrand am Wasserwerk

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

1. Januar

Hilflose Person in Wohnung Beethovenstraße

Auf Anforderung des Rettungsdienstes mußte eine Wohnung geöffnet werden.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

3. Januar

Kellerbrand Kastellstraße

In den Morgenstunden kam es aus ungeklärter Ursache zu einem Kellerbrand. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr Rückingen gelöscht.

13. Januar

Christbaumsammlung

Für eine Mark war er dabei

(sm). Gemeint ist der Christbaum, der spätestens nach „Heiligen Drei Könige“ seine Schuldigkeit getan hat. Wer ihn nicht selbst durch den Schredder jagen und kompostieren konnte, hatte am 13. Januar die Möglichkeit, den Baum der Jugendfeuerwehr in die Hand zu drücken, die an dem Samstag vormittag mit Dutzenden Traktorgespanssen unterwegs war. Freilich erfolgte das Einsammeln gegen einen kleinen Obolus. Das Geld soll als Beihilfe für geplante Fahrten der jungen Blauröcke verwendet werden.



Rasch füllte sich die Ladefläche auf dem Hänger. Die Tanne zersägt und in Tüten verpackt vor dem Haus, wie hier auf dem Foto, war die Ausnahme.



Auf den Felder zwischen Erlensee und Langenselbold gingen die Bäumchen in Flammen und Rauch auf. Zufrieden stimmte die Blauröcke, daß der Qualm dünn war - „die meisten Christbäume waren trocken wie Zunder“, lautete der fachmännische Kommentar hierzu.

Fotos: Sundermann

21. Januar

Verkehrshindernis
L 3268 Richtung Hanau

Gegenstände auf die Fahrbahn geworfen

Polizei sucht Zeugen – Schäden an mehreren Autos

Erlensee (r). – Mit Gegenständen, die sie von einer Brücke herab auf die Fahrbahn der vierspurig ausgebauten Landesstraße 3268 zwischen Rückingen und Hanau fallen ließen, haben unbekannte Täter am Sonntag eine erhebliche Gefahr für den Autoverkehr verursacht und Sachschäden an mindestens zwei Personenwagen angerichtet. Die Polizei sucht jetzt Zeugen.

Nachdem am Sonntag gegen 18.20 Uhr ein noch unbekannter Autofahrer die Polizei über Autotelefon alarmiert hatte, weil er auf der Fahrbahn der ehemaligen Bundesstraße 40 in Fahrtrichtung Hanau nicht näher bezeichnete Gegenstände überfahren hatte und dabei vermutlich Schäden an seinem Wagen entstanden waren, machte wenig später eine Streifenbesatzung eine für den Autoverkehr durch eine Schranke gesperrte Wirtschaftsbrücke als Tatort aus. Die Polizisten entdeckten am Rand der Brük-

ke, die das Gewerbegebiet mit dem Erlenseegelände verbindet, zwei Gasbetonsteine sowie einen mit Eis gefüllten Metallbehälter in etwa gleicher Größe, offenbar von den möglicherweise bei ihrem weiteren Vorhaben gestörten Tätern bereitgelegt.

Auf der Fahrbahn fanden sich zahlreiche bereits überrollte und zerfetzte Holzteile sowie ein über einen Meter langer Holz-scheit, der unversehrt an der Mittelleitplanke lag. Auf dem Standstreifen hatte eine 21jährige Autofahrerin angehalten. Beim Überrollen der Gegenstände waren an ihrem nicht mehr fahrbereiten Honda Achs- und Reifenschäden entstanden. Angehalten hatte auch ein Mazda-Fahrer, bei dessen Wagen die Gegenstände auf der Fahrbahn offensichtlich keinen Schaden angerichtet hatte.

Die Polizeistation II (☎ 0 61 81/8 10 03) bittet um Hinweise von Zeugen und möglichen weiteren Geschädigten.

Quell: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

17. Februar

Hilflose Person in Wohnung Hainstraße

Die Feuerwehr wurde durch die zentrale Leitstelle alarmiert, um eine Wohnung in der Hainstraße zu öffnen. Nach dem Öffnen wurde eine Frau dem Rettungsdienst übergeben.

1. – 10. März

Kettensägenlehrgang Erlensee



Im Umgang mit Kettensägen fit

An den vergangenen beiden Wochenenden ist in Erlensee-Rückingen ein Motor-kettensägelehrgang durchgeführt worden. 20 Feuerwehrleute aus dem Main-Kinzig-Kreis wurden in Theorie und der Unfallverhütung im Umgang mit der Kettensäge ausgebildet. Natürlich kam auch die Praxis nicht zu kurz. An zwei Samstagen wurde im Wald unter Anleitung des Lehrgangsleiters, Stadtbrandinspektor Harald Olbricht (Langensel-

bold), und des Forstmeisters Dieter Euler und von drei Forstwirten geübt. Alle 20 Teilnehmer bestanden am Sonntag die Prüfung, die der stellvertretende Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler abnahm. Er richtete in seiner Ansprache seinen Dank an das Forstamt, hier ganz besonders an Herrn Kaufmann, der es wieder ermöglichte, daß dieser Lehrgang stattfinden konnte. Das Foto zeigt die Absolventen des Lehrgangs.

Quelle: Hanauer Anzeiger

9. März

Strohballenbrand Neuer Friedhof

Strohballen brannten

Erlensee. – Unbekannte Täter haben am Samstag gegen 19.20 Uhr in der Feldmarkung von Langendiebach gezündelt: Binnen kurzer Zeit brannten rund 80 Strohballen. Die Feuerwehr löschte den Brand.

Quelle: Hanauer Anzeiger

13. März

Wasser in Gebäude Kastellstraße

In einer Wohnung war ein Rohr der Heizung gebrochen. Die Anlage wurde abgedichtet und das ausgelaufene Wasser aufgenommen.

16. März

Altkleidersammlung

Dank aus Bethel



Sehr geehrte Damen und Herren,
ein ganz herzliches Dankeschön möchte ich Ihnen sagen für insgesamt ca. 6600 kg Altkleidung, die unsere Brockensammlung am 16.03.1996 bei Ihnen abholen konnte. Bitte geben Sie unseren Dank an alle Beteiligten weiter.

Im März haben wir einmal mehr ein "Highlight", ein Glanzlicht, erleben dürfen: Rund vierhundert geistig behinderte Sportlerinnen und Sportler sind zu uns nach Bielefeld gekommen, um im Rahmen der "Special Olympics" über vier Tage hinweg ein Leichtathletiksportfest in der Seidensticker Halle zu veranstalten. Wir in Bethel haben zum ersten Mal eine solche Veranstaltung ausgerichtet und sind im Nachhinein glücklich, daß alles so gelungen ist: Sie hätten die Freude der behinderten Sportlerinnen und Sportler einmal miterleben sollen! Das war ursprünglicher Sport als Freude an der Bewegung. Und es waren Tage der Begegnung! "Wir sind nicht allein!" haben viele Betheler erfahren. Zu gutem Gelingen dieses Sportfestes haben auch die 300 jungen Menschen aus den Bielefelder Schulen beigetragen, die während dieser vier Tage mitgeholfen haben. Da ist es zu Freundschaften gekommen und zu wohltuenden Erfahrungen im Umgang miteinander. Diese Erlebnisse wirken nach, und vielleicht liegt ja auch darin ihr dauerhafter Wert.

Ihnen wünschen wir aus Bethel eine schöne Frühlingszeit und grüßen in freundlicher Verbundenheit
Ihr Walter Schröder

PS: Die Kirchengemeinde dankt der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen und vor allem der Jugendfeuerwehr für das Einsammeln der Säcke.
Pfarrer Perels

Quelle: Band, Ev. Kirchenzeitung

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

18. März

Flächenbrand Feldweg Richtung Langenselbold

An dem Feldweg in Richtung Langenselbold war ein Wiesenstück in Brand geraten. Das Feuer wurde von der Besatzung des LF 16 gelöscht.

23. März

Verkehrsunfall L 3268 Richtung Rodenbach



Tödlicher Unfall auf der Landesstraße 3268

Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Landesstraße 3268 zwischen Rodenbach und Erlensee-Rückingen wurde am Samstag um 11 Uhr eine 44jährige Autofahrerin aus Neuberg getötet. Die Frau war mit ihrem Nissan Micra von Rodenbach in Richtung Erlensee unterwegs und kam aus bisher ungeklärter Ursache mit ihrem Wagen in Höhe des Aussiedlerhofs auf die linke Fahrbahnseite und stellte sich quer. Gegen dieses Hindernis stieß ein Autofahrer aus Erlensee mit seinem Ford Kombi, der in Richtung Niederrodenbach unterwegs war. Er hatte mit einer Vollbremsung noch versucht, einen Unfall zu vermeiden. Der Wagen stieß jedoch dem querstehenden Wagen mit voller Wucht in die rechte Seite, so

daß das Auto der Frau über die Böschung geschleudert wurde, wo es umkippte. Die Frau wurde in dem völlig zerknüllerten kleinen Auto eingeklemmt und war nach Angaben des Notarztes vermutlich sofort tot. Sie mußte von Angehörigen der beiden Erlenseer Feuerwehren mit Spezialwerkzeugen aus dem Wrack geborgen werden. Der Autofahrer kam mit erheblichen Verletzungen an einem Bein ins Hanauer Stadtkrankenhaus. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. Die Landesstraße 3268 mußte wegen des Unfalls für rund zwei Stunden voll gesperrt werden. Das Foto zeigt einen Blick auf die Unfallstelle während der Rettungsarbeiten.

Foto: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger

Unfall bei Wendemanöver

Hanau (dpa) - Bei einem Unfall auf einer Landesstraße zwischen Erlensee und Rodenbach ist am Samstag eine 43 Jahre alte Autofahrerin ums Leben gekommen. Wie die Polizei in Hanau mitteilte, hatte die Frau auf regennasser Fahrbahn versucht zu wenden. Trotz einer Vollbremsung prallte ein entgegenkommender Autofahrer mit seinem Wagen frontal gegen das Auto der 43jährigen und schleuderte es in einen Graben.

Quelle: Unbekannte Zeitung

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans Peter Merlau

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

29. März

Jahreshauptversammlung FF Rückingen An der Wasserburg



Foto: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

März

Ausflug



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

9. April

Person in Aufzug Taunusstraße

In einem defekten Aufzug war eine Person eingeschlossen. Die Feuerwehr öffnete den Aufzug und befreite die Person.

12. April

Jahreshauptversammlung FF Erlensee An der Wasserburg

Anschaffungen im Kreuzfeuer

Erlensees Brandschützer zogen Bilanz – Wehren über 5200 Stunden im Einsatz

Erlensee (ek). – Zur Jahreshauptversammlung der Einsatzabteilungen trafen sich die aktiven Brandschützer aus den Wehren Langendiebach und Rückingen im Gerätehaus der Rückinger Brandschützer.

Ortsbrandmeister Elmar Schilling konnte dabei eine recht stattliche Zahl von Kameraden willkommen heißen. Auch der 1. Beigeordnete Heinz Schäfer sowie Mitglieder des Gemeindevorstandes nahmen neben dem Kreisbrandinspektor Karl Noll und seinem Stellvertreter Wolfgang Köhler an der Versammlung teil.

Elmar Schilling arbeitete dann das Einsatzjahr 1995 noch einmal auf. Die 107 Aktiven der beiden Wehren mußten zu 42 Bränden, 64 Hilfeleistungen und 29 Brandschutzsicherheitsdiensten ausrücken. Dabei wurden 2429 Einsatzstunden geleistet. Besonders hervor hob der Ortsbrandmeister die Bereitschaft der Kameraden zur Weiterbildung. Insgesamt 20 Lehrgänge auf Kreisebene und auf der Landesfeuerwehrschule wurden mit Erfolg besucht, und die Zahl der Aktiven, die gerne noch weitere Lehrgänge besucht hätten, wenn sie denn nur auf

der Landesfeuerwehrschule einen Kursplatz hätten bekommen können, war noch weitaus größer.

Hinzu kamen noch die internen Schulungsabende und Übungen, bei denen insgesamt 2772 Dienststunden zusammenkamen. Insgesamt waren die Einsatzkräfte damit über 5200 Stunden im freiwilligen Einsatz zum Wohle der Erlenseer Bevölkerung, führte Schilling in seinem Jahresbericht aus.

Die Ausrüstung der Wehren wurde durch die Beschaffung von einem Rettungsboot, einem Atemschutzgerät, vier Funkgeräten, acht Fluchthauben und einigen Meldeempfängern für die stille Alarmierung ergänzt.

Kritisiert wurde von Schilling, daß die Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer nicht mehr ausschließlich an die Feuerwehren gehe. Gegenüber den Vorjahren ist die Zahl der Angehörigen der Jugendfeuerwehren leicht rückläufig, vermeldeten die Jugendleiter Marc Schilling und Thomas Wacker. Es waren zum Stichtag in Langendiebach 14 und in Rückingen zwölf Jugendliche in den Jugendabteilungen aktiv. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Jugendfeuer-

wehr Rückingen richtete man den Florianstag aus, beteiligte sich aber auch an Wettkämpfen im Unterverband oder Veranstaltungen anderer Jugendwehren.

Nach den Jahresberichten machte der 1. Beigeordnete Heinz Schäfer einige Ausführungen. Er dankte allen Aktiven für ihre Bereitschaft, sich in ihrer Freizeit in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen. Die finanzpolitische Situation im Land und in der Gemeinde werde sich in den kommenden Jahren weiter verschlechtern, führte Schäfer aus, dennoch werde die Kommune ihren Verpflichtungen gegenüber den Feuerwehren nachkommen.

Grußworte hatte auch Kreisbrandinspektor Karl Noll mitgebracht, der für die Einsatzbereitschaft und die Bereitschaft, Lehrgänge zu besuchen, den Dank des Feuerwehrverbandes aussprach. Nach den Berichten konnten dann noch einige Beförderungen vorgenommen werden. Zu Feuerwehrmännern ernannt wurden Uwe Kuprian und Kevin Paulus. Zum Oberfeuerwehrmann befördert wurden Ingo Kuprian, Jürgen Schumacher, Reiner Sperlich und Andreas Stambul.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Die beförderten Kameraden der Erlenseer Feuerwehren.

Foto: Klein

Marc Schilling, Patrick Schilling sowie Andreas Uhrig wurden nach erfolgreich absolvierten Lehrgängen zu Hauptfeuerwehrmännern befördert. Norbert Brand trägt jetzt den Dienstgrad Löschmeister.

Unter Punkt Verschiedenes wurde dann auch einiges an Kritik angebracht. So glaubten die Kameraden der Wehr aus Langendiebach, daß sie bei der Vergabe

der von der Gemeinde bewilligten Finanzmittel benachteiligt würden, da der Großteil der Anschaffungen des Jahres 1995 an die Nachbarwehr gegangen seien. Auch wurde kritisiert, daß die Wehrführerausschußsitzungen nicht regelmäßig durchgeführt würden, sollten doch gerade hier solche Themen wie Anschaffungen und Mittelverwendung besprochen und geklärt werden.

Quelle: Hanauer Anzeiger

Die Anschaffungen waren zu einseitig

Erlensee.- Zur Jahreshauptversammlung der Einsatzabteilungen trafen sich die Aktiven Brandschützer aus den Wehren Langendiebach und Rückingen im Gerätehaus der Rückinger Brandschützer. Ortsbrandmeister Elmar Schilling konnte dabei eine recht stattliche Zahl von Kameraden willkommen heißen.

Auch der 1. Beigeordnete Heinz Schäfer sowie Mitglieder des Gemeindevorstandes nahmen neben dem Kreisbrandmeister Karl Noll und seinem Stellvertreter Wolfgang Köhler an der Versammlung teil. Elmar Schilling arbeitete dann das Einsatzjahr 1995 noch einmal auf.

Die 107 Aktiven der beiden Wehren mußten zu 42 Bränden, 64 Hilfeleistungen und 29 Brandschutzsicherheitsdiensten ausrücken. Dabei wurden 2.429 Einsatzstunden geleistet. Besonders hervor hob der Ortsbrandmeister die Bereitschaft der Kameraden zur Weiterbildung. Insgesamt 20 Lehrgänge auf Kreisebene und auf der Landesfeuerweherschule wurden mit Er-

folg besucht.

Insgesamt waren die Einsatzkräfte über 5.200 Stunden im freiwilligen Einsatz zum Wohle der Erlenseer Bevölkerung, führte Schilling in seinem Jahresbericht aus.

Die Ausrüstung der Wehren wurden durch die Beschaffung von einem Rettungsboot, einem Atemschutzgerät, vier Funkgeräten, acht Fluchthauben und einigen Meldeempfängern für die stille Alarmierung ergänzt. Kritisiert wurde von Schilling, daß die Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer nicht mehr ausschließlich an die Feuerwehren geht.

Gegenüber den Vorjahren ist die Zahl der Angehörigen der Jugendfeuerwehr leicht rückläufig, vermeldeten die Jugendleiter Marc Schilling und Thomas Wacker. Es waren zum Stichtag in Langendiebach 14 und in Rückingen 12 Jungen aktiv.

Nach den Jahresberichten machte dann der 1. Beigeordnete Heinz Schäfer einige Ausführungen. Er dankte zunächst allen Aktiven für ihre Bereitschaft, in ihrer Freizeit sich in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen. Der Trend der vergangenen Jahre, daß die Brandbekämpfung hinter den technischen Hilfeleistungen rangiert, konnte auch im abgelaufenen Jahr wieder bestätigt werden.

Die finanzpolitische Situation im Land und in der Gemeinde werde sich in den kommenden Jahren weiter verschlechtern, führte Schäfer aus, dennoch werde die Kommune ihren Verpflichtungen gegenüber den Feuerwehren nachkommen. Wie wichtig der Einsatz und die

Ausrüstung der Feuerwehren ist, habe man ja leider erst kürzlich bei der Brandkatastrophe am Düsseldorfer Flughafen erleben müssen, meinte Schäfer.

Grußworte hatte auch Kreisbrandinspektor Karl Noll mitgebracht, der für die Einsatzbereitschaft den Dank des Feuerwehrverbandes aussprach. Auch betonte Noll den Stellenwert des vorbeugenden Brandschutzes, der häufig vernachlässigt oder unterschätzt werde.

Nach den Berichten konnten dann noch einige Beförderungen vorgenommen werden.

Zu Feuerwehrmännern ernannt wurden Uwe Kuprian und Kevin Paulus. Zum Oberfeuerwehrmann befördert wurden Ingo Kuprian, Jürgen Schumacher, Reiner Sperlich und Andreas Stambul. Marc Schilling, Patrick Schilling und Andreas Uhrig wurden nach erfolgreich absolvierten Lehrgängen zu Hauptfeuerwehrmännern befördert. Norbert Brand trägt jetzt den Dienstgrad Löschmeister.

Unter Punkt Verschiedenes wurde dann auch einiges an Kritik angebracht. So glaubten die Kameraden der Wehr aus Langendiebach, daß sie bei der Vergabe der von der Gemeinde bewilligten Finanzmittel benachteiligt würden, das der Großteil der Anschaffungen des Jahres 1995, wie beispielsweise die vier Funkgeräte, an die Nachbarwehr gegangen seien. Auch wurde kritisiert, daß die Wehrführerausschusssitzungen nicht regelmäßig abgehalten werden, sollten doch gerade hier solche Themen wie Anschaffungen und Mittelverwendung besprochen und geklärt werden.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Die beförderten Kameraden unter den Erlenseer Feuerwehrleuten.

-Bb-

Quelle: Unbekannte Zeitung

Jahreshauptversammlung der beiden „Freiwilligen Feuerwehren“ Erlensee's

Zur satzungsgemäßen Jahreshauptversammlung für das abgelaufene Jahr 1995 konnte Ortsbrandmeister Elmar Schilling im Feuerwehrhaus - Rückingen neben den Aktiven beider Wehren auch wieder einige Ehrengäste begrüßen. Unter anderem waren dies Karl Noll, der Kreisbrandinspektor des Main-Kinzig-Kreises, sein Stellvertreter, der Kreisbrandmeister des Unterverbandes Hanau-Land, Wolfgang Köhler, Heinz Schäfer, der erste Beigeordnete der Gemeinde Erlensee, Heinz Preis, der Gemein-

devertrettervorsteher und Peter Cord, der Leiter des Ordnungsamtes. Der stellvertretende Ortsbrandmeister Jürgen Mohn hatte sich krankheitsbedingt entschuldigen müssen. Heinz Schäfer dankte den Brandschützern für ihre gezeigte Einsatzbereitschaft während des vergangenen Jahres. Er betonte, daß gerade bei den Feuerwehren die Ausbildung einen sehr hohen Stellenwert einnimmt und daß seitens der Gemeinde alles getan werde, auch in Zukunft einen guten Ausbildungsstand zu gewährleisten.

Auch die sehr wichtige Jugendarbeit soll weiterhin gefördert werden. Der Kreisbrandinspektor Karl Noll bedankte sich ebenfalls bei den Einsatzkräften. Er appellierte daran, weiterhin intensiv an Übungen und Unterrichtsveranstaltungen teilzunehmen und auch Lehrgänge auf Kreisebene oder an der Landesfeuerweherschule in Kassel zu besuchen. Interessant waren seine Ausführungen zur neuen Feuerweherschutzbekleidung. Er verschwieg nicht, daß die „NOMEX- Bekleidung“ wesentlich teurer ist, als die bisherigen Dienstanzüge, stellte aber den Nutzen klar in den Vordergrund. Die neuen Schutzhandschuhe beispielsweise kosten zwar fast achtzig Mark, bieten aber auch tatsächlich den erforderlichen Schutz, was man von den herkömmlichen Lederhandschuhen nicht behaupten kann. Gerade in den letzten Wochen erlitten Feuerwehrkameraden schwere Handverletzungen, weil die Lederhandschuhe durch Wärme- einwirkung zusammengeschrumpft waren. Nach den Worten des Kreisbrandmeisters sprach auch der Gemeindevertretervorsteher aus

Erlensee, Heinz Preis, den Florianjüngern seinen Dank aus. Er wünschte den aktiven Frauen und Männern, daß sie vor größeren Einsätzen weitestgehend verschont werden. Um diesen Wunsch realisieren zu können, versprach er die Unterstützung der Gemeinde dabei, den vorbeugenden Brandschutz, der einen sehr hohen Stellenwert haben muß, noch weiter auszubauen. Trotz der allgemein notwendigen Sparmaßnahmen versprach der Politiker, daß man in die Ausbildung der Wehrkräfte auch weiterhin investieren wolle.

In seinem ausführlichen Jahresbericht informierte der Ortsbrandmeister über die Aktivitäten seiner beiden Wehren im Jahre 1995. Die Freiwilligen Feuerwehren Erlensee's verfügen insgesamt über einhundertseben aktive Mitglieder. Immerhin sechs dieser Einsatzkräfte sind weiblich, was durchaus positiv zu sehen ist. Nicht nur in Erlensee haben die Damen längst bewiesen, daß sie ihren männlichen Kameraden in keiner Weise nachstehen. Der Alters- und Ehrenabteilung gehören derzeit acht Kameraden an. Weiter S.2



Quelle: Blickpunkt Erlensee

Beförderungen standen im Mittelpunkt

Erlensee. Zur satzungsgemäßen Jahreshauptversammlung für das abgelaufene Jahr 1995 konnte Ortsbrandmeister Elmar Schilling im Feuerwehrhaus - Rückingen neben den Aktiven beider Wehren auch wieder einige Ehrengäste begrüßen. Unter anderem waren dies Karl Noll, der Kreisbrandinspektor des Main-Kinzig-Kreises, sein Stellvertreter, der Kreisbrandmeister des Unterverbandes Hanau-Land, Wolfgang Köhler, Heinz Schäfer, der erste Beigeordnete der Gemeinde Erlensee, Heinz Preis, der Gemeindevertretervorsteher und Peter Cord, der Leiter des Ordnungsamtes. Der stellvertretende Ortsbrandmeister Jürgen Mohn hatte sich krankheitsbedingt entschuldigen müssen. Heinz Schäfer dankte den Brandschützern für ihre gezeigte Einsatzbereitschaft während des vergangenen Jahres. Er betonte, daß gerade bei den Feuerwehren die Ausbildung einen sehr hohen Stellenwert einnimmt und daß seitens der Gemeinde alles getan werde, auch in Zukunft einen guten Ausbildungsstand zu gewährleisten. Auch die sehr wichtige Jugendarbeit soll weiterhin gefördert werden. Der Kreisbrandinspektor Karl Noll bedankte sich ebenfalls bei den Einsatzkräften. Er appellierte daran, weiterhin intensiv an Übungen und Unterrichtsveranstaltungen teilzunehmen und auch Lehrgänge auf Kreisebene oder an der Landesfeuerwehrschule in Kassel zu besuchen. Interessant waren seine Ausführungen zur neuen Feuerwehrschutzkleidung. Er verschweigt nicht, daß die „NOMEX-Bekleidung“ wesentlich teurer ist, als die bisherigen Dienstanzüge, stellte aber den Nutzen klar in den Vordergrund. Die neuen Schutzhandschuhe beispielsweise kosten zwar fast achtzig Mark, bieten aber auch tatsächlich den erforderlichen Schutz, was man von den herkömmlichen Lederhandschuhen nicht behaupten kann. Gerade in den letzten Wochen erlitten Feuerwehrkameraden schwere Handverletzungen, weil die Lederhandschuhe durch Wärmeeinwirkung zusammengeschrumpt waren. Nach den Worten des Kreisbrandmeisters sprach auch der Gemeindevertretervorsteher aus Erlensee, Heinz Preis, den Floriansjüngern seinen Dank aus. Er wünschte

allen aktiven Frauen und Männern, daß sie vor größeren Einsätzen weitestgehend verschont werden. Um diesen Wunsch realisieren zu können, versprach er die Unterstützung der Gemeinde dabei, den vorbeugenden Brandschutz, der einen sehr hohen Stellenwert haben muß, noch weiter auszubauen. Trotz der allgemein notwendigen Sparmaßnahmen versprach der Politiker, daß man in die Ausbildung der Wehrkräfte auch weiterhin investieren wolle.

In seinem ausführlichen Jahresbericht informierte der Ortsbrandmeister über die Aktivitäten seiner beiden Wehren im Jahre 1995. Die Freiwilligen Feuerwehren Erlensee's verfügen insgesamt über 107 aktive Mitglieder. Immerhin sechs dieser Einsatzkräfte sind weiblich, was durchaus positiv zu sehen ist. Nicht nur in Erlensee haben die Damen längst bewiesen, daß sie ihren männlichen Kameraden in keiner Weise nachstehen. Der Alters- und Ehrenabteilung gehören derzeit acht Kameraden an. Die Brandschützer aus Erlensee wurden im Jahr 1995 insgesamt 135 mal zu Einsätzen gerufen. Diese Einsätze gliederten sich in 42 Brandeinsätze, 64 Hilfeleistungen und 29 Brandsicherheitsdienste. Auch in Erlensee zeigt sich somit die allgemeine Tendenz: Hilfeleistungen stehen bei den Statistiken fast aller Feuerwehren mittlerweile an erster Stelle. Für die Einsätze brachten die Wehrleute insgesamt fast 2500 Stunden ihrer Freizeit auf. Zusammen mit Übungs- und Unterrichtsstunden erhöht sich die Zahl der unentgeltlich und ehrenamtlich zum Wohle der Bürger erbrachten Stunden auf weit über 5200. Auch feuerwehrtechnische Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule in Kassel wurden von Aktiven der Feuerwehr Erlensee besucht. Gleich sieben Kameraden nahmen teil an einem Sprechfunklehrgang „Truppführer“, einen „Feuerwehrtechnischen Hilfsdienst“ und einen „Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall“. Zwei weitere Kameraden wurden im Umgang mit der Kettensäge geschult und ein Aktiver wurde zum Atemschutzgerätewart und zum Gruppenführer ausgebildet. Außerdem erwarben vier Kameraden das Rettungsschwimmerabzeichen in Bronze.

Wie üblich konnte Elmar Schilling auch bei dieser Jahreshauptversammlung wieder einige Beförderungen vornehmen. Zum „Feuerwehrmann“ ernannt wurden Uwe Kuprian und Kevin Paulus. Ingo Kuprian, Jürgen Schuhmacher, Reiner Sperlich und Andreas Stambul wurden zum „Oberfeuerwehrmann“ befördert. Marc und Patrick Schilling, sowie Andreas Uhrig erhielten die Beförderungsurkunde zum „Hauptfeuerwehrmann“ und Norbert Brand hat ab sofort den Rang des „Löschmeisters“.

Daß auch im Bereich des Feuerwehrynachwuchses positive Aspekte zu verzeichnen sind, ist nicht zuletzt das Verdienst der beiden Jugendwarte Thomas Wacker und Marc Schilling. Die Jugendabteilung besteht zur Zeit aus insgesamt 26 Mitgliedern. Neben der erforderlichen feuerwehrtechnischen Ausbildung wurde auch allgemeine Jugendarbeit betrieben. Zum Erwerb der Leistungsspanne für Jugendfeuerwehren trat der Nachwuchs mit einer Gruppe aus beiden Ortsteilen an. Außerdem nahm man am Wettkampf des Unterverbandes Hanau-Land erfolgreich teil. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Rückingen fand der Florianstag 1995 im Ortsteil Rückingen statt.

Unter dem abschließenden Punkt „Verschiedenes“ gab es in der bisher sehr harmonischen Versammlung einige kritische Anmerkungen. Dieter Spahn von der Ortsteilwehr Langendiebach stellte einige Anschaffungen des letzten Jahres in Zweifel. Er kritisierte unter anderem den Kauf von vier Funkgeräten des Typs FUG 11b für die Wehr Rückingen zu einem Preis von etwa 8000 Mark und den Erwerb eines Bootes, das angeblich in der Kinzig bei Rückingen gar nicht eingesetzt werden könne. Außerdem vertrat er die Meinung, daß die Wehren aus Erlensee nicht unbedingt einen Einsatzleitwagen benötigen, der angeblich bereits beantragt sei. Spahn bat darum, Anschaffungen in beiden Wehren „gerecht“ zu verteilen. Seine Kameraden aus dem Ortsteil Langendiebach kaufen seinen Ausführungen nach regelmäßig Ausrüstungsgegenstände aus Vereinsmitteln. Elmar Schilling betonte in seiner Stellungnahme, daß Anschaf-

fungen seiner Meinung nach so gerecht wie möglich verteilt werden. Von den genannten vier Funkgeräten wurden bisher erst zwei geliefert, die beiden noch ausstehenden seien für die Wehr Langendiebach bestimmt. Zum Thema Boot bekannte er, daß dieses in der Tat etwas größer ausgefallen sei, als man ursprünglich gewollt hatte, betonte aber, daß es durchaus „kinzigtauglich“ sei, was bereits bei einem Einsatzbewiesen werden konnte. Was die Anschaffung eines Einsatzleitfahrzeuges anbelangt, vertrat Schilling die Meinung, daß die Feuerwehr Erlensee durchaus ein derartiges Fahrzeug sehr gut gebrauchen könnte. In Anbetracht der derzeitigen Finanzsituation nicht nur in Hessen, sieht er aber keine Möglichkeit, während seiner Amtszeit bis zum Jahre 2000 für diese Anschaffung einen Bewilligungszuschuß zu erhalten. Somit dürfte sich dieses Thema von allein erledigen. Ein weiterer Kritikpunkt war die Anschaffung von Meldeempfängern. Hier stellte man sich die Frage, warum man sich nicht auf einen Hersteller festlegt und durch die Abnahme einer größeren Stückzahl möglicherweise einen Preisvorteil in Anspruch nimmt.

Der Ortsbrandmeister bedauerte selbst, daß inzwischen vier verschiedene Modelle in Erlensee im Umlauf sind. Der Grund hierfür allerdings erscheint logisch. Einige Modelle werden nicht mehr produziert, andere erwiesen sich als nicht besonders geeignet. Mittlerweile hat man sich auf einen Meldeempfänger festgelegt, und zwar den der Herstellerfirma Bosch. Dieses Modell wird allgemein gelobt und soll das derzeit beste auf dem Markt sein. Als letzter Punkt wurde von der Versammlung ange-regt, an beiden Feuerwehrhäusern Halte- und Spielverbots-schilder anzubringen. Immer wieder ist festzustellen, daß Autos vor den Fahrzeughallen abgestellt werden und daß Kinder den freien Platz vor den Toren als Fußballplatz mißbrauchen.

Abschließend bedankte sich der Ortsbrandmeister nochmals bei allen Anwesenden und beendete den offiziellen Teil des Abends mit der Einladung zu einem kleinen Imbiß.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

18. April

Waldbrand Im Bereich des Anglersees ASV Langendiebach

In der Nähe des Anglersees war es zu einem Waldbrand gekommen. Das Löschen des Feuers dauerte fast 2 Stunden.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

21. April

Ölauslauf L 3268 Ausfahrt Langendiebach

In der Ausfahrt hatte ein PKW Öl verloren. Die Straße wurde mit Bindemittel abgestreut.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

29. April

Zimmerbrand Kastellstraße

Wegen starker Rauchentwicklung wurde die Feuerwehr alarmiert. Die eintreffenden Einsatzkräfte fanden in der Wohnung einen Topf auf dem eingeschalteten Herd.

30. April

Spende für die Jugendfeuerwehr



Vereine spendeten für die Jugendwehr

Stolze 3500 Mark konnten die neun naturverbundenen Vereine Erlensee jetzt an vier Begünstigte überreichen. Anlässlich der 25-Jahr-Feier der Gemeinde wurde in der Erlenhalle von den Geflügelzüchtern, den Kaninchenzüchtern, dem Kleingärtnerverein Erlengrund, dem Ziegenverein, dem Vogelschutzverein, den Obst- und Gartenbauvereinen und den Anglern

eine Erntedankschau durchgeführt, deren Reinerlös jetzt den beiden Jugendfeuerwehren und dem Geschichtsverein jeweils 1000 Mark und der Georg-Büchner-Schule 500 Mark einbrachten. Unser Foto zeigt die Spender und Begünstigten, die anlässlich des Hähnchenfestes bei den Geflügelzüchtern ihre Schecks in Empfang nehmen konnten. ek

Quelle: Hanauer Anzeiger

Katamaran angeschafft

Katamaran angeschafft

CDU über diese Anschaffung für die Feuerwehr verwundert

Erlensee (me). – Bei der jüngsten Sitzung des Gemeindeparlaments wollte die CDU vom Gemeindevorstand einige Details zu einer besonderen Anschaffung für die Freiwillige Feuerwehr Rückingen wissen. Diese hatte, nachdem das seit Jahren vorhandene Rettungsschlauchboot nicht mehr einsatzbereit ist, die Anschaffung eines Ersatzgeräts vorgeschlagen.

Bei diesem Gerät handelt es sich um einen „Feuerwehr-Rettungskatamaran“, der zum Preis von 13 455 Mark beschafft wurde. Die CDU wollte wissen, wofür ein solches Fahrzeug benötigt werde. Bürgermeister Manfred Heller erläuterte, daß der Katamaran nach den Bestimmungen des Hessischen Gesetzes über den Brandschutz und die Hilfeleistungen der Feuerwehr angeschafft wurde. Es solle immer dann zum Einsatz kommen, wenn der Einsatz von der Zentralen Leitstelle des Main-Kinzig-Straße befohlen werde.

Die CDU erinnerte daran, daß die Wehr bereits mit einem Schlauchboot ausgerüstet sei und wollte wissen, ob dieses nicht für den gleichen Zweck verwendet wer-

den könne. Der Bürgermeister betonte, daß das Schlauchboot nicht mehr vorhanden sei, weil es trotz intensiver Pflege nach über zwölf Jahren so porös und verrottet war, daß es verschrottet werden mußte. Ohne ein Boot sei jedoch die Einsatzbereitschaft der Wehr nicht gewährleistet.

Das alte Boot war bei Unfälle, Hochwasser und anderen Gelegenheiten, bei denen es um die Rettung von Menschenleben ging, mehrfach im Einsatz, was aus den Unterlagen ersichtlich sei, sagte der Bürgermeister. Deshalb sei die Ersatzbeschaffung notwendig geworden.

Ob man für die Führung des Rettungskatamarans eine besondere Ausbildung, beziehungsweise Prüfung benötigt, wollte die CDU-Fraktion ferner wissen. Vier Mitglieder der Einsatzabteilung Rückingen der Erlenseer Feuerwehr seien im Besitz des Amtlichen Sportboot-Führerscheins, der zum Führen des Boots auf Binnengewässern nötig ist, antwortete der Bürgermeister. Ausbildungskosten kämen nicht auf die Gemeinde zu, wenn weitere Feuerwehrleute diesen Führerschein machen wollten. Die Ausbildung erfolge an der Landesfeuerwehrschule.

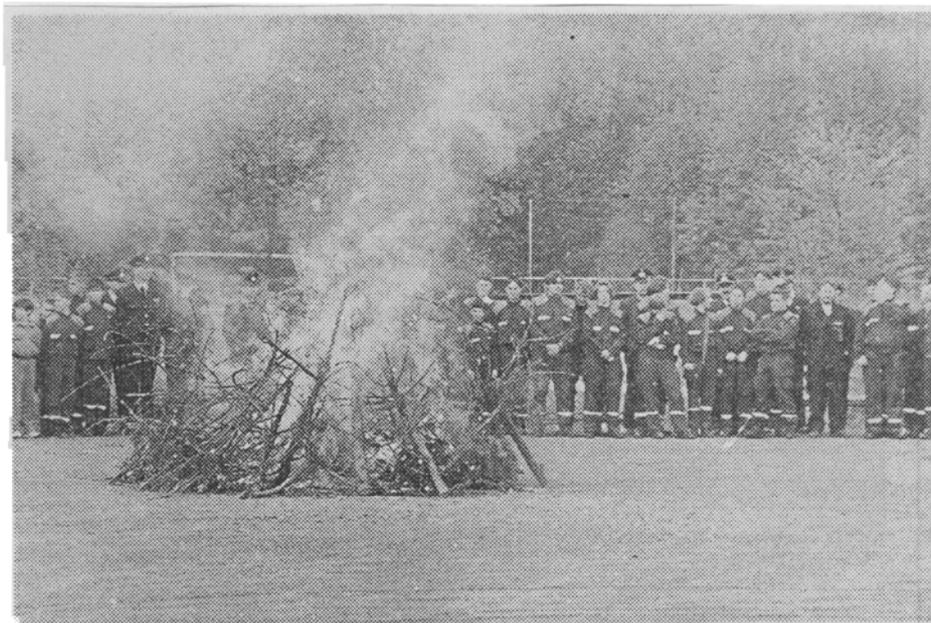
Quelle: Hanauer Anzeiger

3. Mai

Wasser in Gebäude An der Wüstung

Ein defektes Heizungsrohr sorgte für eine Überschwemmung einer Wohnung. Es war nicht möglich das Rohr abzudichten. Daher war es nötig die gesamte Anlage leerlaufen zu lassen.

Florianstag Niederissigheim



Das Florians-Feuer der Jugendwehren wurde in diesem Jahr in Niederissigheim entzündet.

Florians-Feuer entzündet

Jugendfeuerwehren trafen sich in Niederissigheim

Bruchköbel (id). – Der heilige Florian, Schutzpatron der Feuerwehr, hatte seinen Namenstag, und aus diesem Anlaß trifft sich die Feuerwehrjugend in jedem Jahr, um das „Florians-Feuer“ zu entzünden. In diesem Jahr war die Jugendfeuerwehr aus Niederissigheim Gastgeber für die gleichaltrigen Kameraden aus dem Unterverband Hanau-Land.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Rund 350 Jugendliche aus 27 Jugendfeuerwehren waren zu diesem Anlaß nach Niederissigheim gekommen, begleitet von ihren Jugendfeuerwehrwarten und den örtlichen Wehrführern. So war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt, und die Jugendlichen erfuhren hier, was es mit dem heiligen Florian auf sich hat.

Nach dem Gottesdienst formierte man sich zu einem Umzug durch Niederissigheim. Vorne marschierte der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Niederissigheim. Es schlossen sich die Fahnenträ-

ger der Jugendwehren an, danach folgten die politischen Ehrengäste mit Bürgermeister Klaus-Dieter Ermold, der Kreisbeigeordneten Rita Hofmann und Bruchköbels Erstem Stadtrat Karlheinz Dziony. Nach den Jugendwarten folgten die einzelnen Jugendgruppen.

Auf dem Festplatz an der Mehrzweckhalle brannte beim Eintreffen der Teilnehmer bereits das „Florians-Feuer“ lichterloh. Man gruppierte sich um das Feuer, und nach der Ansprache des Unterverbands-Jugendwartes Manfred Hübner ergriff der stellvertretende Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler das Wort. Köhler machte auf die Bedeutung dieses Tages für alle Jugendfeuerwehren aufmerksam und forderte die Jugendlichen gleichzeitig auf, bei „der Stange zu bleiben“, um später in die Einsatzabteilungen übernommen zu werden.

Nachdem das Feuer abgebrannt war, setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Diesmal ging es zum Feuerwehrgerätehaus, wo der gesellige Abschluß bei Cola und Würstchen stattfand.

23. Mai

Alarmübung Bruchköbel - Niederissigheim

Viele Feuerwehren im Einsatz

Großübung lag eine Mehlstaubexplosion in einer Niederissigheimer Bäckerei zugrunde

Bruchköbel (me). – Auf der Issigheimer Straße in Niederissigheim wimmelte es am Donnerstag abend von Menschen. Grund dafür war die angekündigte Einsatzübung der Freiwilligen Feuerwehr Niederissigheim, die am Pfingstwochenende ihr 75jähriges Jubiläum mit einem großen Volksfest begeht.

Die Großübung war der Auftakt für dieses fünftägige Fest.

Ihr war eine Mehlstaubexplosion in der Backstube der Bäckerei Helm zugrunde gelegt. Gegen 18 Uhr war ein Knall vernehmbar, dem in geringen Abständen mehrere andere folgten. Dann drangen Rauchwolken aus dem Backhaus. Die Niederissigheimer Feuerwehr unter ihrem stellvertretenden Wehrführer Matthias Kühn war wenige Minuten nach dem Alarm mit zunächst zwei Fahrzeugen zur Stelle.

Nachdem man sich einen Überblick über die Situation verschafft hatte, drangen Feuerwehrleute unter schwerem Atemschutz in den Teil des Gebäudes ein, in dem sich nach dem Drehbuch die Mehlstaubexplosion ereignet hatte. Da Men-

schenrettung Vorrang vor der Bekämpfung der Flammen hat, wurde der Explosionsort zunächst nach Opfern abgesucht.

Mittlerweile hatten die „Flammen“, die sich schnell ausbreiteten, auch auf Nebengebäude übergreifen, so daß Wehr Verstärkung aus anderen Bruchköbeler Stadtteilen und aus Nachbargemeinden anfordern mußte. Inzwischen gingen die Rettungsarbeiten voran. Aus der mit Scheinwerfern ausgeleuchteten verqualmten Backstube sowie von einem darüberliegenden Balkon wurden insgesamt sieben Personen geborgen. Feuerwehrleute und Sanitäter des Roten Kreuzes transportierten die realistisch geschminkten Opfer zu einem Sammelplatz, wo das DRK in einem rasch aufgebauten Zelt die Erstversorgung bis zum Abtransport ins Krankenhaus vornahm. Mittlerweile waren auch die Feuerwehren aus allen Teilen Bruchköbels, aus Erlensee, Nidderau, Neuberg, Hammersbach und Hanau eingetroffen und griffen in die Brandbekämpfung ein. Die Hanauer Feuerwehr stellte unter anderem den Einsatzleitwagen und eine Drehleiter.

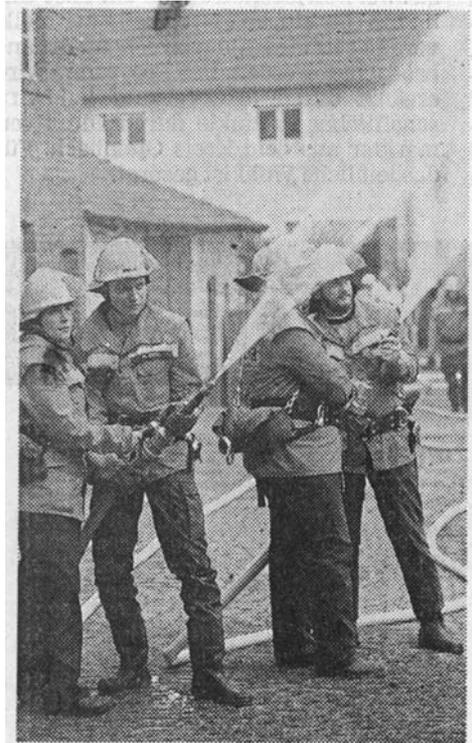
Von dieser Drehleiter mit Wenderohr wurden die Flammen von oben bekämpft. Die Wasserversorgung mußte, nachdem der Erstangriff von Tanklöschfahrzeugen und der Versorgung aus Hydranten vorgetragen wurde, durch Wasserentnahme aus dem Blochbach sichergestellt werden. Von dort wurden lange Schlauchleitungen bis zum Brandort gelegt.

Nach gut 35 minütigem Einsatz waren die Flammen gelöscht, und die Feuerwehrleute konnten damit beginnen, ihre Ausrüstung einzupacken. Beobachtet wurde die Einsatzübung nicht nur von einigen hundert Bürgern, sondern auch von Bruchköbels neuem Bürgermeister Klaus-Dieter Ermold und dem Ersten Stadtrat Karl-Heinz Dziony, Kreisbrandinspektor Karl Noll und seinem Stellvertreter Wolfgang Köhler sowie Stadtbrandinspektor Walter Jakob. Sie waren, wie sie anschließend übereinstimmend versicherten, mit dem Ablauf der Übung, an der neben 250 Feuerwehrleuten, 22 Fahrzeuge der verschiedenen Feuerwehren und DRK-Einsatzfahrzeugen teilnahmen, zufrieden.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Von allen Seiten der Brand des Backhauses bekämpft. 30 C-Rohre kamen dabei zum Einsatz.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

25. Mai

Person in Aufzug Kastellstraße

Wegen einer Störung in der Steuerung blieb der Aufzug des Hauses stehen. Die Feuerwehr mußte die darin befindliche Person befreien.

Gaudiwettkampf Niederissigheim



Kegeln einmal anders. Bei den Gaudiwettkämpfen mußten die Kegel mit dem Feuerwehrschauch umgeworfen werden.

Spaß im Vordergrund

31 Mannschaften bei den Gaudi-Wettkämpfen der Jugendwehr

Brucköbel (id). – Einmal nicht so ganz ernst waren die ausgeschriebenen Wettkämpfe für die Jugend-Feuerwehren, die Niederissigheims Jugendfeuerwehr anlässlich des Vereinsjubiläums ausgeschrieben hatten. Auf der Sportanlage in Niederissigheim trafen sich 31 Mannschaften aus dem gesamten Kreisgebiet, um ihren „Meister“ zu ermitteln. Der Spaß stand dabei im Vordergrund.

Jedes Team bestand aus sechs Teilnehmern, die sich in neuen verschiedenen Wettkampfformen sportlich betätigten. Erfreulich war dabei auch, daß die Mannschaften zahlreiche Mädchen in ihren Reihen hatten, ein Zeichen, daß die Emanzipation auch bei der Feuerwehr ihren Einzug gehalten hat. Die Teilnehmer waren alle im Alter zwischen zehn und 17 Jahren, wobei die Jugendfeuerwehren aus Brachtal und Schlüchtern wohl den weitesten Anfahrtsweg zu verzeichnen hatten.

Niederissigheims Jugendfeuerwehr hatte sich auch diesmal wieder etwas einfaches lassen. Viel Konzentration, Ruhe und auch Geschicklichkeit waren gefordert. So war es nicht ganz einfach, eine Schubkarre über eine bestimmte Strecke zu schieben, die mit Wasser gefüllt war. Am Ziel wurde gemessen, wieviel Wasser noch in der Schubkarre waren. Auch das Werfen mit Tennisbällen in eine Tonne, die in zehn Meter Entfernung stand, war nicht so leicht zu bewältigen, da die Bälle die Angewohnheit hatten, immer wieder aus der Tonne herauszuspringen.

Schon etwas leichter, da sicher oft geübt, war das Pfeilwerfen auf eine Ringscheibe und auch das Zusammensetzen eines Puzzles aus Schaumstoffsteinen, die am Ende das Brucköbeler Wappen ergeben mußten, war zu bewältigen.

Aus drei Meter Entfernung galt es im nächsten Wettkampf einen aufgerollten Schlauch auf Kegel auszuwerfen und dabei möglichst viele Kegel zu treffen. Daß so ein verflixter Ball nicht so ganz einfach durch einen Feuerwehrschauch zu bringen war, stellten die Teilnehmer in einem anderen Wettbewerb fest. Ein Brettspiel und ein Hindernislauf durch aufgestellte Kegel bildeten den Abschluß der Wettbewerbe.

Zahlreiche Besucher feuerten neben den „Trainern“ die Mannschaften an, hatten aber auch viel Spaß dabei, wenn es nicht so klappte, wie die jungen Teilnehmer es gerne wollten. Manchmal war es schon nützlich, daß die Wettkampfleiter Hilfestellung gaben.

Die Siegerehrung sah dann alle 31 Mannschaften noch einmal versammelt, wobei die ersten 14 Teams mit Pokalen und Sachpreisen ausgezeichnet wurden. Souveräner Sieger wurde die Jugendfeuerwehr aus Eidengesäß mit 3015 Punkten. Zweiter konnte die Jugendfeuerwehr Eichen II mit 2960 Punkten werden, gefolgt von Schlüchtern mit 2533 Punkten, Horbach mit 2342 Punkten, Brachtal mit 2302 Punkten und der Jugendfeuerwehr von Gastgeber Niederissigheim mit 2242 Punkten. Den siebten Platz erreichte mit Butterstadt eine weitere Jugendwehr aus Brucköbel.

Urkunde

1921



1996

Freiwillige Feuerwehr Niederissigheim

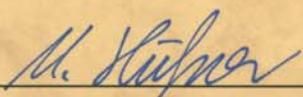
Die Jugendfeuerwehr

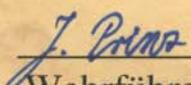
Rückingen 1

errang bei dem
Gaudiwettkampf
am 25.5.1996 in Niederissigheim

mit 1950 Punkten den 13. Platz

Niederissigheim, den 25.5.1996


Jugendfeuerwehrwart


Wehrführer

Urkunde

1921



1996

Freiwillige Feuerwehr Niederissigheim

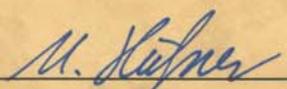
Die Jugendfeuerwehr

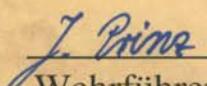
Rückingen 2

errang bei dem
Gaudiwettkampf
am 25.5.1996 in Niederissigheim

mit 1874 Punkten den 16. Platz

Niederissigheim, den 25.5.1996


Jugendfeuerwehrwart


Wehrführer

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

26. Mai

Kellerbrand Kastellstraße

Gemeldet wurde ein Kellerbrand in der Kastellstraße. Die Einsatzkräfte fanden aber nur einen brennenden Papierkorb neben dem Eingang des Kellers.

26. Mai

Festzug Bruchköbel - Niederissigheim

Ein Festzug der Superlative

Der Bruchköbeler Stadtteil Niederissigheim erlebte einen Festzug anlässlich des 75jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr dieses Stadtteils, der alles bis dahin Dagewesene in den Schatten stellte. Nicht nur die Verantwortlichen der Feuerwehr Niederissigheim, des Kreisfeuerwehrvorstandes, sondern auch die politische Prominenz mit Landrat Karl Eyerkaufner an der Spitze sprachen von „einem einmaligen Erlebnis“. Nicht weniger als 92 verschiedene Gruppen beteiligten sich am Festzug. Im ersten Teil kam die Feuerwehr zu Wort und im zweiten Teil der historische Teil des Stadtteiles Niederissigheim. Die Straßen waren bei „Kaiserwetter“ mit Tausenden von Schaulustigen gesäumt. Wie es sich für einen Festzug gehört, wurde dieser durch Pferdekutschen mit den Ehrengästen angeführt, dem die Standarte des Jubiläumsvereins folgte. Fast alle Wehren aus dem Altkreis Hanau waren mit Abordnungen, darunter teilweise in historischen Uniformen, am Festzug dabei und führten auch Gerätschaften mit, wie sie vor Jahren noch im Einsatz waren. Aufgelockert wurden die einzelnen Fußgruppen durch nicht weniger als sechs Musikzüge. Im zweiten Teil kam der dörfliche Charakter von Niederissigheim zum Tragen, sei es durch die Fußgruppen in alter bäuerlicher Tracht, das Mitführen einer Kuh oder der Tanz der Landfrauen. Auch alte bäuerliche Maschinen wie Traktor, Pflüge, Mähmaschinen oder ganz besonders die alte Dreschmaschine fanden viel Beachtung. Den Abschluß des Festzuges bildeten alte Feuerwehrfahrzeuge, die frisch restauriert in altem Glanz erstrahlten. Die Besucher zollten den Teilnehmern des Festzuges ein großes Lob, und so wird dieser Festzug sicher noch in Jahren von sich reden machen. id/Fotos: Krammig

Quelle: Hanauer Anzeiger

28. Mai

Flächenbrand Römerstraße

Der Leitstelle wurde ein Flächenbrand gemeldet, worauf sie entsprechend Alarm auslöste. Die eintreffenden Einsatzkräfte fanden an der angegebenen Stelle einen kleineren Grashaufen, der sich selbst entzündet hatte, vor. Das Feuer wurde mit dem Schnellangriff gelöscht.

1. Juni

Spiel ohne Grenzen Hasselroth

Mit Feuereifer dabei

Viel Spaß gab es in Niedermittlau beim Spiel ohne Grenzen

Hasselroth (le). – Eine der ältesten Jugendfeuerwehren im Kreis, die von Niedermittlau, feiert in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum fällt zusammen mit dem 75jährigen der Niedermittlauer Wehr.

Nach dem Kommers vor einigen Wochen fand nun ein Fest statt, wobei der Samstag fast ganz im Zeichen des Nachwuchses stand. 29 Jugendfeuerwehren beteiligten sich am Spiel ohne Grenzen, einer sogenannten Jugend-Olympiade, die zum Teil auf dem Festplatz „Unter den Linden“ und der danebenliegenden Straße stattfand.

Sechs Spiele waren es, die sich die Veranstalter ausgedacht hatten, und bei denen sich die jungen Blauröcke maßen. Da war zunächst ein Bolzenspiel, bei dem 72 Muttern auf Schrauben in einer Alu-Platte geschraubt werden mußten, dann ging es um einen Ballontransport ohne Benutzung von Armen oder Händen über eine Hindernisstrecke, zum dritten um Wassertransport über einen Parcours, wobei Hindernisse nicht berührt werden durften (gewertet wurde die transportierte Menge Wasser).

Als viertes gab es ein Kellnerspiel, bei dem zwei an den Waden aneinandergelundene Jugendliche Holzklötze auf einem Tablett zum Ziel bringen mußten, anschließend das Tablett an die beiden nächsten der Mannschaft zurückzubringen hatten, das fünfte Spiel war ein Lasso-Sack-Spiel, ebenfalls eine Art Staffellauf, und zwar jeweils in einem Kartoffelsack zu einer Wurflinie, von dort mit einem Lasso versuchen, Pfosten mit der Schlinge zu treffen, schließlich als letztes ein Löschangriff mit Verlegen von Schläuchen über eine bestimmte Strecke und dem Ankuppeln eines Strahlrohrs am Ende, darauf Spritzen auf eine Wand, wo der Wasserstand gemessen wurde.

Bleibt noch zu sagen, daß die Jugendlichen mit Feuereifer bei der Sache waren und sich bemühten, die Vorgabezeit für die einzelnen Spiele zu erreichen, um Punktabzüge zu vermeiden. Mit großem Vorsprung siegte dabei der Brandschützer-Nachwuchs aus Großenhausen, der 8399 Punkte erreichte, vor Marborn mit 7669 Punkten, Mittelgründau mit 7540, Neuses mit 7485 und Schlüchtern mit 7345 Punkten.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Im Rahmen des Jubiläumsfestes aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Niedermittlauer Jugendfeuerwehr fand ein „Spiel ohne Grenzen“ mit etlichen Wettbewerben statt.

Foto: Lerch

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim Spiel ohne Grenzen
anlässlich des 30-jährigen Bestehens der
Jugendfeuerwehr Niedermittlau
am 01. Juni 1996
erreichte die Jugendfeuerwehr
Rückingen 1
den **17.** Platz
mit **6145** Punkten.

Sellner
(Wehrführer)

Holmann
(Jugendwart)

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim Spiel ohne Grenzen
anlässlich des 30-jährigen Bestehens der
Jugendfeuerwehr Niedermittlau
am 01. Juni 1996
erreichte die Jugendfeuerwehr

Rückingen 2

den **26.** Platz
mit **5105** Punkten.

Sellner
(Wehrführer)

Holmann
(Jugendwart)

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

6. Juni – 9. Juni

Jugendfreizeit
Lauterbach



Foto: Unbekannt

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Unbekannt

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Unbekannt

9. Juni

Tag der offenen Tür An der Wasserburg



Bürger kamen in Massen

Daß die Bürger sich mit ihrer Feuerwehr sehr verbunden fühlen, war deutlich beim jüngsten Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee-Rückingen zu sehen. Schon am frühen Morgen war das Gerätehaus, in dem der Erlenseer Musikverein (Bild) zum Fröh-schoppen flotte Weisen spielte, gut besucht. Später, als die Feuerwehrrüche zum Essen lud, waren auch im Freige-

lände alle vorhandenen Plätze besetzt. Die Feuerwehr zeigte ihren gesamten Geräte- und Fuhrpark. Viel beachtet war auch das neue Rettungsboot der Rückinger Wehr. An der Veranstaltung nahmen auch Delegationen auswärtiger Feuerwehren teil. Auch aus der brandenburgischen Partnergemeinde Wusterwitz und aus Cottbus waren Feuerwehrleute angereist.

Foto: me

Quelle. Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Freiwillige Feuerwehr Rückingen - Tag der offenen Tür

Fast kein freier Platz mehr



Erlensee (S.G.) Wieder einmal sehr gut angenommen wurde der Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee-Rückingen. Obwohl es an diesem Sonntag morgen noch heftig geregnet hatte, ließen es sich die Erlenseer Bürger nicht nehmen, in Scharen in das Feuerwehrgerätehaus zu kommen. Begonnen hatte der Sonntag mit einem musikalischen Fröhschoppen, zu dem der Musikverein Erlensee aufspielte. Rund um das Gelände der Wehr fand eine umfangreiche Fahrzeug- und Geräteschau statt, die so manchen neugierigen Blick auf sich zog. Zahlreich erschienen waren auch die Wehren aus den Nachbargemeinden, wie zum Beispiel Langenselbold, Rodenbach und natürlich die Freiwillige Feuerwehr aus Langendiebach.

(Fotos: Gunkel)

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

Tag der offenen Tür...

veranstaltete auch in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr Rückingen. Als Gäste waren nicht nur Erlenseer Bürger eingeladen, sondern auch die Wehren aus den umliegenden Gemeinden.



Blauröcke aus der Partnergemeinde Wörlitz (der dritte von links ist allerdings ein Erlenseer)



Wie in jedem Jahr beim „Tag der offenen Tür“ hieß es auch diesmal, Fahrzeughalle frei für Tische und Bänke. Zudem ließ sich auch so der relativ junge Fuhrpark der Rückinger Wehr besichtigen.

Quelle: Hallo Erlensee

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Brandschützer löschten unter freiem Himmel

Zu ihrem alljährlichen Tag der offenen Tür hatten die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen auch in diesem Jahr die Bürger der Gemeinde eingeladen. Auch waren unter den zahlreichen Gästen wieder einige Kameraden aus Cottbus-Sielow und aus Wusterwitz, wie auch aus Zürich und natürlich auch aus den Nachbargemeinden waren einige Löschzüge nach Rückingen entsandt worden, die ihren Freunden in Rückingen wieder einen Besuch abstateten und dafür sorgten, daß es auch in der Kasse klingelte. Trotz bewölktem Himmel am Vormittag waren die Sitzplätze in und um das Gerätehaus schnell besetzt und den kulinarischen Köstlichkeiten konnten die Gäste nicht widerstehen.

Zum Mittagstisch gab es Würstchen, Steaks und auch belegte Brötchen stillten den Hunger der vielen hundert Gäste. Auch Kaffee und Kuchen am Nachmittag gingen sehr gut weg und die musikalische Untermalung des Musikvereins Erlensee, der zum Frühschoppen aufspielte, unterhielt die Besucher der Feuerwehr glänzend, die sich am Nachmittag bei Sonnenschein den "Gerstensaft" wie den Äpfel zur Abkühlung gerne unter freiem Himmel schmecken ließen.

EBERHARD KLEIN

Quelle: Blickpunkt Erlensee

15. Juni

Waldbrand Radweg an der A66

An dem Radweg neben der Autobahn sahen Radfahrer, daß es zu einem größeren Bodenfeuer gekommen war. Sie alarmierten sofort die Feuerwehr. Während der Löscharbeiten sahen die Einsatzkräfte, daß es auf der gegenüberliegenden Seite der Autobahn auch brennte. Daraufhin wurden die Tanklöschfahrzeuge der umliegenden Feuerwehren alarmiert.

Gaudiwettkampf Neuberg - Rüdigheim

Bei Fest der Freiwilligen Feuerwehr Rüdigheim

Gaudiwettkämpfe mit Rekordbeteiligung

Neuberg-Rüdigheim (rw). Im Rahmen ihres diesjährigen Sommerfestes veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Rüdigheim auch dieses Mal wieder ihre beliebten Gaudiwettkämpfe für Jugendfeuerwehren. Beizunächst 19 Anmeldungen sahen die Verantwortlichen ernsthafte Probleme, das Ganze in einer vernünftigen Zeit über die Bühne zu bekommen. Nachdem kurzfristig

noch einige personellbedingte Absagen eingingen, verblieben immer noch sage und schreibe 14 Teilnehmer. Pünktlich um 13 Uhr fiel der Startschuß. Jedes der 14 teilnehmenden Teams bestand aus sechs Mitgliedern. Von allen Teams waren sieben Spiele zu bestreiten, wobei die Reihenfolge frei gewählt werden

konnte. Peter Braun, der als Jugendfeuerwehrwart Rüdigheims für die gesamte Organisation verantwortlich zeichnete, hatte sich Spiele überlegt, die es wahrlich in sich hatten. Beim Sackhüpfen beispielsweise fand sich mancher der hüpfenden Teilnehmer ungewollt auf dem Grasboden wieder, weil er seine Sprungleistung überschätzt hatte. Im zweiten Spiel galt es, sechs Würfel so hinzulegen, daß am Ende ein vorher ausgeloster

Städtenamen abgelesen werden konnte, was nicht immer auf Anhieb gelang. Beim Reserveradrollen wurden von jedem Team nur zwei Teilnehmer eingesetzt. Sie mußten ein Reserverad über eine knapp 50 Meter lange Strecke rollen, in die einige Hindernisse eingebaut waren. Das Dosenwerfen war an sich nicht sonderlich

kompliziert. Man mußte einfach möglichst viele Dosen mit Hilfe von Tennisbällen von einem Brett herunterwerfen. Aber auch hier gab es den einen oder anderen Tennisball, der

sein Ziel leicht verfehlte. In einer weiteren Spielrunde mußten drei B-Schläuche nach-

einander aufgerollt werden. Hier bewiesen die meisten der Nachwuchskräfte, daß sie mit Feuerwehrschräuchen bestens umzugehen wissen. Als besonders tückisch erwies sich ein Brettspiel, bei dem es darum ging, runde Scheiben in eine schmale Öffnung zu schieben oder zu schnicken. Hier spielte auch das Glück eine wesentli-

che Rolle. Im letzten Spiel spielten noch einmal Tennisbälle die Hauptrolle. Möglichst viele dieser Bälle sollten in eine eigens dafür aufgestellte Tonne geworfen werden.

Die Nachwuchskräfte der benachbarten Feuerwehren hatten einen Riesenspaß und waren voller Eifer bei der Sache. Als es bereits kurz nach 16 Uhr zur Siegerehrung kam, hatte die Spannung ihren Höhepunkt

erreicht. Der Wehrführer der Rüdigheimer Brandschützer, Roland Fromm und der Vorsitzende des Feuerwehrvereins, Manfred Niederhäuser, bedankten sich bei den teilnehmenden Jugendfeuerwehren und wünschten noch einen angenehmen Aufenthalt. Michael Kittel, der Kreisjugendfeuerwehrwart, bedankte sich für seine Einladung und wünschte den Mannschaften viel Glück. Wolfgang Köhler, der Kreisbrandmeister des Unterverbandes Hanau Land, überbrachte die Grüße des Kreisbrandinspektors Karl Noll und nahm schließlich die sehnlichst erwartete Siegerehrung vor. Er betonte, daß es bei diesen Gaudispielen nur Sieger

und keineswegs Verlierer gibt. Auf sieben der insgesamt vierzehn teilnehmenden Teams warteten ausgesprochen deko-

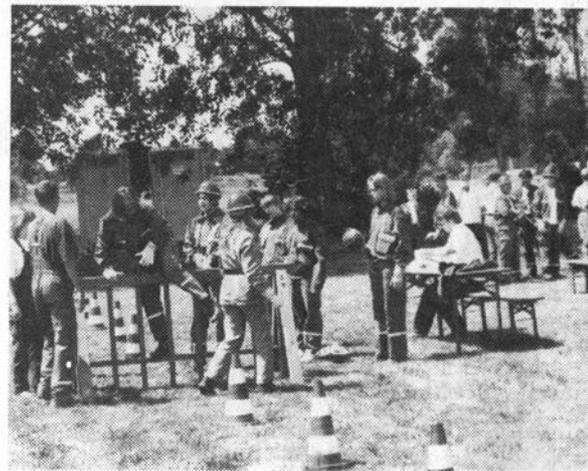
orative Pokäle, die vom Autohaus Dietz aus Neuberg-Rüdigheim gestiftet wurden. Alle Teilnehmer erhielten selbstverständlich eine Siegerurkunde. Den dritten Platz belegte in

der Endabrechnung die Jugendgruppe Langenselbold. Zweiter Sieger wurde das Team Niederissigheim. Mit deutlichem Vorsprung unangefochten auf Rang eins landeten die Nachwuchskräfte aus Rückingen mit ihrem Team 1. Unter dem Applaus der zahlreichen Gäste nahmen die einzelnen Teilnehmer ihre Urkunden und Pokale entgegen.

Kurz nach der Siegerehrung staunten die Festbesucher

nicht schlecht, als exakt 47 Hunde der verschiedensten Rassen mit ihren Herrchen oder Frauchen durch das Zelt marschierten. Der Rüdigheimer Schutz- und Gebrauchshundeverein führt seit einigen Wochen einen Erziehungskurs für Hunde durch. Dabei müssen die Hunde auch beweisen,

daß sie im Straßenverkehr und beim Zusammentreffen mit Menschen gehorsam sind, nicht beißen und keine Gefahr darstellen. Die Kursleiter nutzen die Gelegenheit, diesen Beweis im gut besetzten Festzelt der Feuerwehr anzustellen. Der kleine Gag wurde mit zusätzlichem Beifall der Festgäste bedacht.

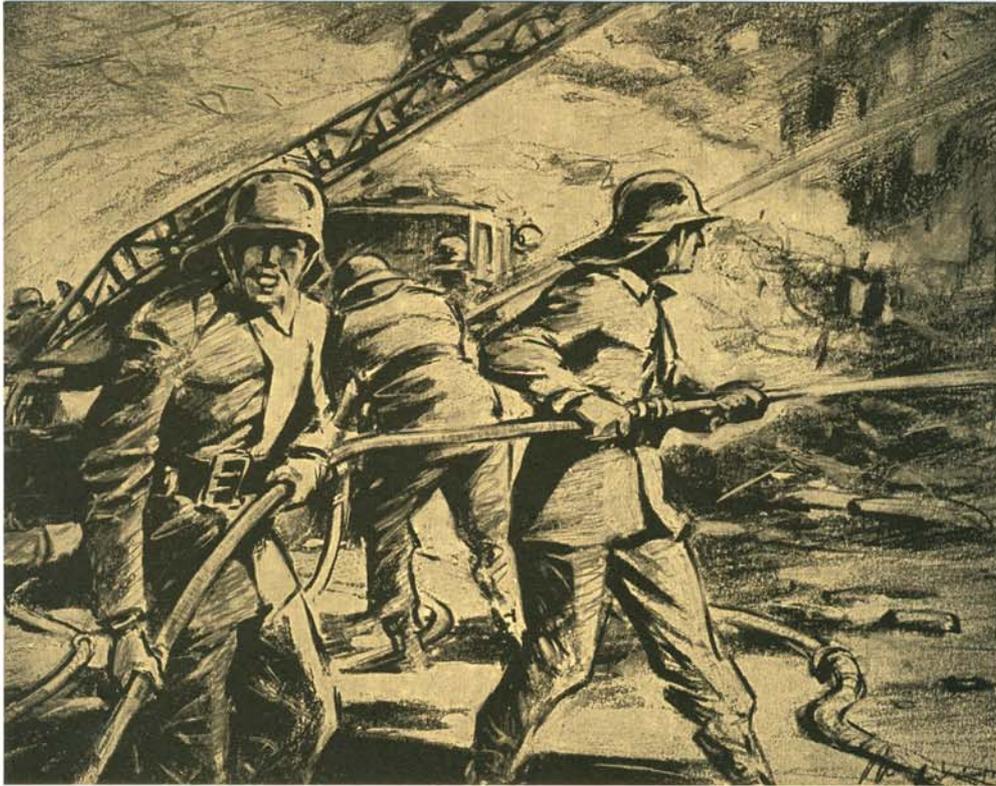


Die jungen Feuerwehrleute waren mit vollem Elan bei der Sache.

(Foto: Roland Wolf).

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Jugendfeuerwehr
Erlensee Rückingen 1

1. Sieger

Gaudi - Wettspiele
der
Jugendfeuerwehr Rüdigheim

Wehrführer

B. Köhnen

Juni 1996

Jugendfeuerwehrwart

P. Braun



CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Jugendfeuerwehr
Erlensee Rückingen 2

12. Sieger

Gaudi - Wettspiele
der
Jugendfeuerwehr Rüdigheim

Wehrführer

D. Köhler

Juni 1996

Jugendfeuerwehrwart

P. Braun



Vereinsschießen Tell Rückingen Hauptstraße



URKUNDE

Beim

Ortsturnier 1996

errang die Jugendmannschaft

Jugendfeuerwehr Rückingen

mit 249 Ringe den 3. Platz

Erlensee

den: 28. 6. 1996

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsturnier 1996

errang die Jugendmannschaft

Jugendfeuerwehr Rückingen

mit 234 Ringe den 4. Platz

Erlensee

den: 28. 6. 1996

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

6. Juli

Böswilliger Alarm Dammstraße

Ein Unbekannter rief bei der Leitstelle in Hanau an und meldete einen Zimmerbrand in der Dammstraße. Als die Feuerwehr dort eintraf stellte sie fest, daß es sich um einen böswilligen Alarm handelte.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

14. Juli

PKW Brand in Garage Kastellstraße

In den Morgenstunden brannte in einer Garage ein PKW. Das Fahrzeug und die Garage wurden erheblich beschädigt.

30. Juli

Müllcontainerbrand Langendiebacher Straße

Unbekannte hatten in der Nacht einen Müllcontainer auf dem Mini Mal Parkplatz angezündet. Nachdem die Feuerwehr ihn gewaltsam geöffnet hatte, wurde er mit Wasser geflutet.

7. August

Überprüfung eines gelöschten Feuers Am Kreuzweiher

Durch eine Nachttischlampe hatte ein Kissen Feuer gefangen. Die Bewohner des Hauses riefen, nachdem sie das Feuer gelöscht hatten, die Feuerwehr um sicher zu sein, daß kein Feuer mehr vorhanden ist.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

7. August

Ölspur Hainstraße

In der Hainstraße hatte ein PKW Diesel verloren. Die Straße wurde mit Bindemittel abgestreut und gereinigt.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

24. August

Feuer Brückenstraße (Kinzig)

Ein Anwohner der Brückenstraße sah aus Richtung Kinzig einen Feuerschein und bemerkte Brandgeruch. Daraufhin alarmierte er die Feuerwehr. Diese konnte aber kein Feuer feststellen.

25. August

PKW Brand Brückenstraße

Feuer im Motorraum

Erlensee. – Ein Opel Corsa ist am Sonntag gegen 1.30 Uhr an der Brückenstraße in Brand geraten. Nach einer Fahrt von Frankfurt nach Erlensee schlugen die Flammen aus dem Motorraum. Die Polizei vermutet einen Vergaserbrand als Ursache.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

31. August

Feuerwehrwettspiele
Neuenhasslau



URKUNDE

Die Jugendfeuerwehr

Rückingen 1

*belegte bei den Feuerwehrwettspielen
anlässlich des 25-jährigen Bestehens
der Jugendfeuerwehr Hasselroth-Neuenhasslau*

9. Platz


Fehrführer


Jugendwart

Hasselroth, den 31. August 1996

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Die Jugendfeuerwehr

Rückingen 2

*belegte bei den Feuerwehrwettspielen
anlässlich des 25-jährigen Bestehens
der Jugendfeuerwehr Hasselroth-Neuenhasslau*

12. Platz

[Signature]
Feuerführer

[Signature]
Jugendwart

Hasselroth, den 31. August 1996

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

August

BSD Hessentag
Gelnhausen



Foto: unbekannt

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

4. - 25. September

Meldereinlauf Baumarkt
Westerwaldstraße

Wegen der zu empfindlich eingestellten Brandmeldeanlage kam es in diesem Zeitraum zu 10 Fehlalarmierungen.

6. September

Verkehrsunfall Langendiebacher Straße



**... ob diese Lieferadresse wohl
die richtige war?**

Foto aus der Langendiebacher Str. von C.B.

Quelle: Blickpunkt Erlensee

Bei diesem Einsatz wurden ausgelaufene Betriebsstoffe aufgenommen.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

12. September

Ölspur John - F. - Kennedy - Straße

Die Polizei fand auf dieser Straße eine größere Ölspur. Die zur Hilfe gerufene Feuerwehr reinigte die Fahrbahn mit Hilfe eines Wasser – Schaummittelgemisches.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

18. September

Person in Aufzug Kastellstraße

Wieder war es ein defekt in der Steuerung des Aufzuges der einen Bewohner zu einem unfreiwilligen Aufenthalt in der Aufzugskabine zwang. Er wurde durch die Feuerwehr befreit.

21. September

Katastrophenschutzübung Langenselbold

Bei dieser Übung nahm die Wehr Erlensee – Rückingen mit dem LF 8 teil.

„Kinzig-Chemie“ flog in die Luft

Katastrophenschutzübung am alten Langenselbolder Klärwerk – 250 Hilfskräfte im Einsatz

Langenselbold (me). – Das trübe Wetter am Samstag morgen paßte zu der Szenerie an der ehemaligen Kläranlage der Stadt Langenselbold, die als Übungsobjekt für die alljährliche Katastrophenschutzübung ausgesucht und von der Stadt für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden war.

Fast 250 Helfer nahmen an der Übung teil, bei der insbesondere das Zusammenwirken der technischen Einsatzleitung der Feuerwehr mit dem leitenden Notarzt und dem organisatorischen Leiter des Rettungsdienstes sowie den Katastrophenschutzeinheiten geübt werden sollte.

Der Hauptabteilungsleiter im Landratsamt in Hanau, Seitz, begrüßte die Beobachter der Übung, darunter Landrat Karl Eyerkaufner und sein Stellvertreter Hubert Müller und Stadtrat Bernd Matt als Vertreter der gastgebenden Stadt Langenselbold sowie eine Reihe von Repräsentanten der verschiedenen Behörden. Seitz dankte der Stadt Langenselbold für die Bereitstellung des Übungsgeländes. Es sei gut, daß man die nicht mehr benötigte Anlage nicht einfach abgerissen habe. Nur so könne man realistisch üben. Dies habe auch die Stadt Langenselbold erkannt, meinte Bernd Matt. Er sprach die Hoffnung aus, daß die notwendige Zusammenarbeit aller Führungskräfte sich so auswirke, daß die Übung optimal verlaufe.

Landrat Eyerkaufner dankte den Organisatoren für die Vorbereitung dieser Übung. Gerade im Hinblick auf den Ballungsraum um Hanau und die Tatsache, daß es dort viele Industriebetriebe gebe, die mit nicht ungefährlichen Materialien arbeiten, sei es wichtig, daß die Hilfskräfte umfassend ausgebildet seien.

Frau Jürgens von der Katastrophenschutzbehörde gab gerade im Stücksaal des Schlosses einige Erläuterungen zum Übungsgeschehen, als die ersten Langenselbolder Feuerwehrfahrzeuge in Rich-

tung „Explosionsort“ brausten. Sie erklärte, daß Übungsobjekt sei der chemische Betrieb „Kinzig Chemie“, der sich in unmittelbarer Nähe des Campingplatzes befände. Nach dem Ersteinsatz der Langenselbolder Feuerwehr werde deutlich, daß es sich um ein größeres Unglück handele und entsprechende Hilfseinheiten nachalarmiert werden müßten.

Die Explosion soll durch Schweißarbeiten im Werk verursacht worden sei, heißt es im Übungsdrehbuch. Durch Knallkörper wurde die Explosion, auch akustisch dargestellt. Über das Gelände treibende Rauchschwaden simulierten den Austritt von Chlorgas und anderen freigesetzten chemischen Stoffen. Die eintreffenden Feuerwehrleute hatten zunächst die Aufgabe, nach eventuellen Opfern zu suchen, bevor die Brandbekämpfung aufgenommen wurde. Dazu mußten einige Feuerwehrleute in unförmige Vollschutzanzüge, in denen ihre Bewegungsfähigkeit stark eingeschränkt war, steigen.

Dies ging nicht ohne Unterstützung anderer Helfer. Den hermetisch abgesperrten Unglücksort fanden die Einsatzkräfte stark zerstört. Nur mit Mühe konnten sie in dem Dunst einige Verletzte orten und aus dem Gelände herausbringen.

Hier trafen ständig weitere Hilfseinheiten aus dem gesamten Main-Kinzig-Kreis ein. Es galt, mit entsprechenden Geräten, die Kontaminierung zu messen. Die Feuerwehren legten Schlauchleitungen und versuchten mit Wasser die entweichenden Gase niederzuschlagen. Die aus dem Gefahrenbereich gebrachten Verletzten wurden zu einer Sammelstelle gebracht. Hier waren Notärzte und Sanitätspersonal im Einsatz, um die Verletzten zu sichten und eine Erstversorgung vor dem Abtransport vorzunehmen.

Ein Lautsprecherfahrzeug fuhr durch die angenommenen Wohngebiete und warnte die Bürger vor den ausgetretenen

chemischen Stoffen. Unterdessen rückten weitere Kräfte des Katastrophenschutzes heran.

Zelte wurden aufgebaut, um die leichter Verletzten vor ihrem Abtransport zu untersuchen. Auch auf dem Campingplatz wurde eine Reihe von „Vergifteten“ geortet und geborgen. Schwierig war, die Zahl der Opfer festzustellen, weil „Verletzte“ immer wieder nach Kollegen riefen, die noch am Explosionsort sein sollten.

Nach Eintreffen des Technischen Hilfswerks mit schwerem Gerät wurden Trümmer beseitigt, um nach weiteren Opfern suchen zu können. Weil durch den Explosionsdruck Menschen weggeschleudert wurden, mußte die ehemalige Nachklärbecken leergepumpt werden. Zwei Taucher stiegen in die Dreckbrühe eines anderen Beckens, wo sie nach einiger Zeit zwei „Dummies“ fanden und bergen konnten. Im Realfall wäre für die beiden jede Hilfe zu spät gekommen.

Da man noch Hilferufe aus einem der Trümmergebäude hörte, wurde ein Wanddurchbruch vorgenommen, um an die Verschütteten zu kommen. Vor dem „Werksgelände“ waren zwischenzeitlich Dekontaminierungskräfte dabei, ihre Anlagen aufzubauen. Dort wurden alle Personen und Geräte, die den Chemikalien ausgesetzt waren, entseucht.

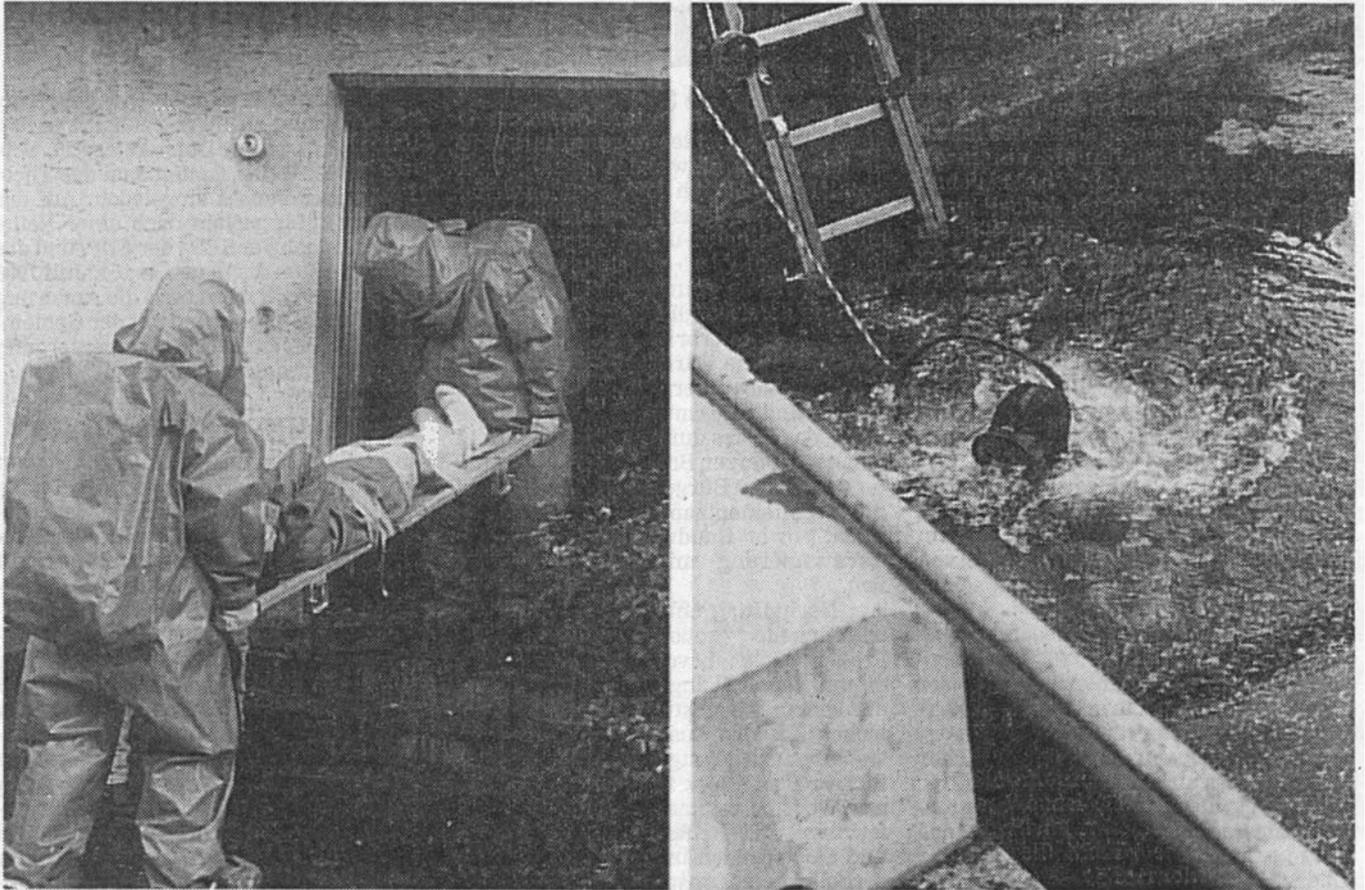
Viele der Verletzten wurden im Pendelverkehr zur Klosterberghalle gebracht, die als ambulante Behandlungsstelle umfunktioniert war. Die am schwersten Verletzten wurden per Hubschrauber in die aufnahmebereiten Kliniken geflogen. Am nächsten Wochenende soll der zweite Teil der Übung stattfinden. 250 andere Helfer werden dabei zum Einsatz kommen.

Erstmals soll auch die Besondere Einsatzleitung BEL des Main-Kinzig-Kreises, unterstützt durch die Informations- und Kommunikationszentrale-KatS in die Übung eingebunden werden.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Aus einem der zerstörten Gebäude wird ein Schwerverletzter geborgen (links). Durch den Explosionsdruck waren Menschen durch die Luft in ein Wasserbecken geschleudert worden. Taucher bargen zwei Opfer aus dem Wasser.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



SZENARIO: Mit einer Großübung haben die Katastrophenschutzverbände aus dem Kreis in Langenselbold den Ernstfall geprobt. Dort wurde ein schwerer Unfall in einem Chemiebetrieb angenommen. Die freiwilligen Helfer zeigten dabei ihr Können bei der Bergung.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Großübung des Katastrophenschutzes

Am Samstag fand auf dem Gelände der ehemaligen Langenselbolder Kläranlage eine Großübung des Katastrophenschutzes des Main-Kinzig-Kreises statt, an der neben verschiedenen Feuerwehren, das DRK, die Johanniter Unfallhilfe, Katastrophenschutz-Einheiten, das Techni-

sche Hilfswerk und andere Helfer teilnahmen. Angenommen worden war die Explosion eines Chemiewerks, die zahlreiche Opfer gefordert hatte. Das Foto zeigt einen Taucher beim Einstieg in ein Wasserbecken, um dort nach vermißten Personen zu suchen (Seite 10). Foto: me

Quelle: Hanauer Anzeiger

Katastrophenschutzübung

Rettungseinheiten arbeiteten Hand in Hand

Langenselbold (rw). Nach den Vorhaben des Hessischen Brandschutzhilfegesetz wird auch im Main-Kinzig-Kreis die Zusammenarbeit aller Einheiten und Einrichtungen, die im Katastrophenschutz mitwirken, erprobt und die Einsatzbereitschaft der Helfer überprüft. Zu diesem Zweck findet im Main-Kinzig-Kreis jährlich eine Katastrophenschutzübung unter der Federführung der Katastrophenschutzbehörde statt. Bei der diesjährigen Großübung, die in Langenselbold stattfand, wurde ein Störfall in einem Chemiebetrieb der fingierten Firma „Kinzig-Chemie“ an der alten Kläranlage, zugrunde gelegt.

Bei Schweißarbeiten hatte sich laut Übungsbeschreibung eine Explosion ereignet. Dabei wurden mehrere Gebäude teilweise stark beschädigt. Außerdem wurden Behälter mit hochgiftigen Chemikalien leckgeschlagen. Eine größere Menge Chlor, das bei dem Unfall freigesetzt wurde, bedrohte zahlreiche Mitarbeiter und Personen, die sich auf dem unmittelbar anschließenden Campingplatz am Kinzigsee aufhielten. Für die Übungskräfte ereig-

ten sich daraus mehrere wichtige Aufgabenstellungen. Zunächst wurden anhand des Störfalls die verschiedenen Stufen eines Großeinsatzes durchgespielt. Als erstes erfolgte der Einsatz der örtlichen Feuerwehr und des Rettungsdienstes. Unterstützt wurde der Rettungsdienst durch ebenfalls alarmierte niedergelassene Ärzte aus der näheren Umgebung. Schließlich kam es zum Einsatz von Einheiten aller Fachdienste und Organisationen des Katastrophenschutzes. Für die etwa 250 eingesetzten Helfer ergab sich eine umfangreiche Aufgabenstellung. Als oberstes Ziel stand natürlich das Retten der Verletzten aus dem Gefahrenbereich. Nach einer fachmännischen Erstversorgung mußten die Verletzten abtransportiert werden. Zur Weiterversorgung hatte man an der Klosterberghalle eine ambulante Behandlungsstätte eingerichtet. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt war selbstverständlich die Brandbekämpfung. Parallel hierzu galt es, durch ständige Messungen die Konzentration des Giftgases zu ermitteln. Außerdem waren mehrere Chemikalienbehälter zu sichern und abzudichten. Ein Behälter mußte sogar aus einem Wasserbecken geborgen werden. Nur mit großem Eifer gelang es den Einsatzkräften, die entwei-

chenden Gase niederzuschlagen. Sehr große Bedeutung im Übungsablauf hatte vor allem auch die Suche nach vermißten Personen. Zwischen fünfzehn und zwanzig Mitarbeiter der „Kinzig-Chemie“ waren nach den Angaben des Kreisbrandmeisters Wolfgang Köhler, der die Rolle des „Betriebsleiters“ übernommen hatte, nach dem Unfall noch nicht wieder aufgetaucht. Zum Retten verschütteter Personen mußte ein Wanddurchbruch realisiert werden. Einsturzgefährdete Gebäudeteile waren abzusichern. Schließlich mußten noch Maßnahmen zur Evakuierung der gefährdeten Personen auf dem Campingplatz eingeleitet werden. Neben zahlreichen Verletzten, die laut „Drehbuch“ gerettet wurden, konnten einige Mitarbeiter nur noch tot geborgen werden.

Die realistisch aufgebaute Großübung, die von Frau Jürgens, die Leiterin des Katastrophenschutzamtes des Main-Kinzig-Kreises in Zusammenarbeit mit Walter Dressbach und einem Stab von Spezialisten organisiert und ausgearbeitet wurde, wird am kommenden Samstag noch einmal durchge-

führt, wobei dann weitere Hilfsorganisationen zum Einsatz kommen.

An diesem Wochenende nahmen folgende Einheiten und Einrichtungen teil: Die Feuerwehren aus Langenselbold, Gondsroth und Rückingen, der Rettungsdienst des Main-Kinzig-Kreises (DRK KV Hanau und JUH KV Main-Kinzig), der Rettungshubschrauber Christoph 2, ein leitender Notarzt und ein organisatorischer Leiter, mehrere Ärzte aus dem Main-Kinzig-Kreis, die „Technische Einsatzleitung TELKatS“ aus den Katastrophenschutzorganisationen, von der Feuerwehr des Main-Kinzig-Kreises der erste Löschzug Retten, der fünfte Löschzug Wasser und der erste ABC-Zug, der vierte Sanitätszug des DRK Hanau, der dritte Schnell-Einsatz-Zug des DRK Schlüchtern, der fünfte Technische Zug des THW Wächtersbach, der erste Wasserrettungszug der DLRG Main-Kinzig, der vierte Verpflegungszug des DRK Hanau, die Informations- und Kommunikationszentrale MKK des THW Hanau sowie die Polizei der Polizeidirektion Hanau.

Zu den zahlreichen Zuschauern zählten neben einem Schiedsrichterteam des Regierungspräsidiums Darmstadt auch Karl Eyerkauf, der sich als Landrat des Main-Kinzig-Kreises von der guten Zusammenarbeit der einzelnen Rettungsorganisationen überzeugen konnte. Die Gesamtleitung der Übung hatte er an Mitarbeiter der Katastrophenschutzbehörde delegiert. Auch an der zweiten Katastrophenschutzgroßübung am kommenden Wochenende werden rund 250 Helfer der Rettungseinrichtungen und Einheiten teilnehmen.



Die Zusammenarbeit der verschiedenen Rettungsgorgane war ausgezeichnet

7. Oktober

Verkehrsunfall L 3268 Richtung Rodenbach

Auto übersehen

Erlensee. – Eine Autofahrerin befuhr am Montag um 7.10 Uhr die Brückenstraße und wollte an der Einmündung in die Landesstraße 3268 nach links in Richtung Rodenbach weiterfahren. Dabei übersah sie vermutlich ein sich aus Niederrodenbach näherndes Auto, das ebenfalls von einer Frau gesteuert wurde. Obwohl diese nach links auswich, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, kam es im Einmündungsbereich zu einer Kollision. Die Fahrerin des geramten Fahrzeugs wurde mit Verletzungen ins Hanauer St.-Vincenz-Krankenhaus gebracht. An den beiden Fahrzeugen war bei dem Unfall erheblicher Sachschaden entstanden, der mit 12 000 Mark angegeben wurde.

Quelle: Hanauer Anzeiger

12. Oktober

Verkehrsunfall
L 3268 Richtung Rodenbach

**Hoher Schaden bei
Unfall auf der Brücke**

Erlensee. – Bei einem Unfall auf der Kinzigbrücke der Landesstraße 3268 ist am Samstag gegen 15 Uhr ein Sachschaden von rund 90 000 Mark entstanden. Dort waren zwei Fahrzeuge frontal zusammengestoßen und gegen die Leitplanken geprallt. Ein Fußgänger, der sich auf dem gegenüberliegenden Gehweg befand, wurde leicht verletzt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

17. Oktober

Bootsübung Am Kaiserfeld



Auf dem abendlichen Baggersee wurde die Übung mit dem Rettungsboot durchgeführt. Foto: ran

Naturschutz wichtiger als Menschenleben?

Übungsfahrt des Rettungsbootes der Feuerwehr „verlegt“

Erlensee (ran). – Im Rahmen einer gemeinsamen Übung der Feuerwehrtäucher Maintal wurde die Jungfernfahrt des Rettungsbootes der Feuerwehr Rückingen nachgeholt. Der Kunststoff-Katamaran ist seit April bei der Rückinger Wehr. Die Anschaffungskosten für Boot, Außenbordmotor und Anhänger beliefen sich auf rund 14 000 Mark.

Wie eine schwarze Plastikfolie breitet sich die Wasseroberfläche des Rodenbacher Baggersees Am Kaiserfeld aus. Lediglich der grelle Lichtstrahl von den Flutlichtmasten der Floriansjünger aus Rückingen erhellt den tiefschwarzen Abendhimmel für wenige Meter. Sechs Männer hieven den weiß-rosa Katamaran über einen schmalen Pfad, um das Boot am Seeufer endlich ins Wasser zu lassen.

Der 2,2 mal 3,5 Meter messende schwimmende Untersatz ist kein gewöhnliches Boot. Ortsbrandmeister Elmar Schilling erklärt warum: „Das Boot ist für Rettungszwecke konzipiert. Es ist unsinkbar, hat einen extrem geringen Tiefgang und hat sogenannte Schaufeln am Bug, um jemand leicht aus dem Wasser zu ziehen.“

Angetrieben wird die „Rescue Cat“, so der Produktname, von einem 25 PS-starken Außenbordmotor – freilich nur, wenn der Wasserstand hoch genug ist. Ansonsten ist Paddeln angesagt, wie es auch bei der Übungsfahrt der Fall war.

Eigentlich sollte der Probeeinsatz auf dem Erlensee stattfinden. Doch die Naturschutzbehörde hat den Blaurücken in letzter Minute einen Strich durch die Rechnung gemacht – obgleich der Außenborder schon in der Gerätehalle gelassen wurde. Der Erlensee ist Naturschutzgebiet und somit für alle Boote, außer in Notfällen, gesperrt. „Schade“, sagte Schilling, „denn dort holen wir öfters jemand raus.“ Die Übung wäre somit eine Gelegenheit der Maintaler Taucher, das Gewässer kennenzulernen.

Die naßkalte Witterung und ein vermeintlicher Ernstfall am Vormittag hatte die Erkundungslust der Froschmänner an diesem Abend etwas gedämpft. Dennoch gingen sie an Bord, um wenigstens die Tiefe der ehemaligen Sandgrube auszuloten. Rund vier Meter sind es in der Mitte, in Ufernähe sind es immerhin noch durchschnittlich 3,50 Meter.

„Rettungs-Katze“ ...



... nennt sich das neue Rettungsboot der Rückinger Feuerwehr. Es löst das alte Schlauchboot ab, das über die Jahre viele Risse in der Gummihaut bekommen hat. Durch seine Spezialkonstruktion ist der Katamaran nicht nur schneller, sondern eignet sich auch besser für den Rettungseinsatz. Allerdings wäre es den Blauröcken lieber, das Boot nur für Übungen ins Wasser setzen zu müssen. Die erste Übung war jüngst auf einem Baggersee. Mehr dazu im Innenteil.

Quelle: Hallo Erlensee

Rettung zu Wasser



Trotz der vier Mann an Bord hat die „Rescue Cat“ kaum Tiefgang

Im Rahmen einer gemeinsamen Übung der Feuerwehrtaucher Maintal wurde die Jungfernfahrt des Rettungsbootes der Feuerwehr Erlensee-Rückingen nachgeholt.

Der Kunststoff-Katamaran ist seit April bei der Rückinger Wehr.

Die Anschaffungskosten für Boot, Außenbordmotor und Anhänger beliefen sich auf rund 14.000,— DM.

Wie eine schwarze Plastikfolie breitet sich die Wasseroberfläche des Rodenbacher Baggersees Am Kaiserfeld vor einem aus. Lediglich der grelle Lichtstrahl von den Flutlichtmasten der Floriansjünger aus Rückingen erhellt den tiefschwarzen Abendhimmel für wenige Meter.

Sechs Männer hieven den weiß/rosa-farbigem Katamaran über einen schmalen Pfad, um das Boot am Seeufer endlich ins Wasser zu lassen.

Der 2,2 mal 3,5 m messende schwimmende Untersatz ist kein gewöhnliches Boot. Ortsbrandmeister Elmar Schilling erklärt warum: „Das Boot ist für Rettungszwecke konzipiert. Es ist unsinkbar, hat einen extrem geringen Tiefgang und hat sogenannte Schaufeln am Bug, um jemand leicht aus dem Wasser zu ziehen.

„Angetrieben wird die „Rescue Cat“, so der Produktname, von einem 25 PS starken Außenbordmotor - freilich nur, wenn der Wasserstand hoch genug ist. Ansonsten ist Paddeln angesagt, wie es auch bei der Übungsfahrt der Fall war. Eigentlich sollte der Probeinsatz auf dem Erlensee stattfinden.

Doch die Naturschutzbehörde hat den Blauröcken in letzter Minute einen Strich durch die Rechnung gemacht - obgleich der Außenborder schon in der Gerätehalle gelassen wurde.

Der Erlensee ist Naturschutzgebiet und somit für alle Boote, außer in Notfällen, gesperrt. „Schade“, sagte Schilling, „denn dort holen wir öfters jemand ‘raus“. Die Übung wäre somit eine Gelegenheit für die Maintaler Taucher, das Gewässer kennenzulernen.

Die naßkalte Witterung und ein vermeintlicher Ernstfall am Vormittag hatten die Erkundungslust der Froschmänner am Abend allerdings etwas gedämpft.

Dennoch gingen sie an Bord, um wenigstens die Tiefe der ehemaligen Sandgrube auszuloten. Rund vier Meter sind's in der Mitte, in Ufernähe sind es immerhin noch durchschnittlich 3,50 Meter.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

27. Oktober

Wasser in Gebäude Fa. Dunlopillo Langendiebacher Straße

In den stillgelegten Gebäuden der Fa. Dunlopillo war ein Rohr eines Wandhydranten gebrochen. Die Feuerwehr sperrte das Wasser ab und entfernte das ausgelaufene Wasser aus der Halle.

5. November

Feuer An der Kläranlage

Wegen starker Rauchentwicklung und deutlich wahrnehmbarem Brandgeruch wurde die Feuerwehr mit dem Hinweis, wahrscheinlich Waldbrand in Richtung Kläranlage, alarmiert. Die an der Kläranlage eintreffenden Einsatzkräfte fanden ein größeres Feuer, daß von Gemeindearbeitern angesteckt worden war. Sie verbrannten dort Äste und anderes Kleingehölz. Diese Feuer war nicht bei den zuständigen Stellen angemeldet.

5. November

Suche nach vermißter Person Hattergasse

Gegen 22 Uhr wurde eine Frau vermißt. Wegen der besonderen Umstände wurde die Feuerwehr und der Rettungsdienst alarmiert und eine groß angelegte Suchaktion durchgeführt. Nach ca. 2 Stunden wurde die Frau gefunden und dem Rettungsdienst übergeben.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

6. November

Feuer An der Kläranlage

Erneut verbrannten Gemeindearbeiter Äste im Bereich der Kläranlage. Auch dieses Feuer war nicht angemeldet.

7. November

Verkehrsunfall Langendiebacher Straße / Mozartstraße



Schwerer Unfall fordert zwei Verletzte

Zwei Schwerverletzte forderte ein Unfall, der sich am Donnerstag um 11.55 Uhr an der Einmündung der Mozartstraße in die Langendiebacher Straße in Erlensee ereignete. Ein Mann war mit seinem Opel auf der Mozartstraße (30-Kilometer-Zone) in Richtung Langendiebacher Straße unterwegs. Er stieß, vermutlich weil er die Vorfahrt nicht beachtet hatte, an der Einmündung mit einem Kombiwagen des Typs Mazda zusammen, der in Richtung Leipziger Straße fuhr. Durch den heftigen Aufprall wurde dieser herumgeschleudert und stieß mit dem Heck gegen den Opel, der daraufhin gegen eine Grundstücksmauer stieß und

neben einer Garage zum Stehen kam. Der Opel-Fahrer wurde in den Trümmern seines Wagens eingeklemmt und mußte von der Feuerwehr mit einer Rettungsschere aus dem Wrack befreit werden. Wegen der Schwere seiner Verletzungen wurde der Mann von einem Rettungshubschrauber in eine Klinik nach Gießen geflogen. Auch die Beifahrerin in dem Mazda erlitt erhebliche Verletzungen. Sie wurde in ein Hanauer Krankenhaus gebracht. Bei dem Unfall entstand Sachschaden, der von der Polizei auf 50 000 Mark geschätzt wird. Die Langendiebacher Straße war gut eine Stunde voll gesperrt. Foto: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHROIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHROIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHROIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHROIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHROIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHROIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHROIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHROIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

9. November

Treffen mit amerikanische Feuerwehrmännern An der Wasserburg



Das Foto zeigt vier der amerikanischen Reservisten mit den Erinnerungsstücken an ihren Besuch im Feuerwehrhaus in Rückingen. Links im bild Ortsbrandmeister Elmar Schilling, rechts der stellvertretende Wehrführer Walter Stolper.
Foto: Merlau

Freundschaft geschlossen

US-Reservisten von Erlenseer Feuerwehrleuten begeistert

Erlensee (me). – Einige ältere US-Soldaten, die als Reservisten der Nationalgarde vor einigen Monaten über den „großen Teich“ gekommen waren, um für sich im Bosnien-Einsatz befindende reguläre Truppenangehörige in die Bresche zu springen, schlossen mit Angehörigen der Feuerwehr in Erlensee-Rückingen Freundschaft.

Die Reservisten dienen in der 133. Instandsetzungskompanie im Standort Hanau Dienst. Ihr gehören über 170 Frauen und Männer an und sind für die Reparatur der Kraftfahrzeuge im Standort Hanau zuständig. Im Zivilleben sind sie selbst Angehörige der Feuerwehr. Sie hatten sich für die deutsche Feuerwehr interessiert und waren so mit den Erlenseer Brandschützern in Kontakt gekommen.

Sie konnten sich nicht nur über Fahrzeu-

ge und Geräte informieren, sondern wurden gleich ins Klubhaus eingeladen, wo sie herzliche Aufnahme fanden. Die Amerikaner brachten Speisen und Getränke mit und bereiteten auch das Essen vor.

Sie waren begeistert von ihren deutschen Feuerwehr-Kameraden und bedauerten eigentlich nur, daß man sich nicht früher kennengelernt hatte. Die Rückinger Brandschützer revanchierten sich für die Bewirtung mit einem Kupferstich des Gerätehauses, Bembeln und einigen Flaschen des hessischen Nationalgetränks.

Bei dem einen Treffen, so versicherten die Feuerwehrleute, solle es nun aber nicht bleiben. Die Amerikaner würden bei nächster Gelegenheit, spätestens aber bei der Weihnachtsfeier der Feuerwehr wieder mit von der Partie sei, sagte Ortsbrandmeister Elmar Schilling.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

16. November

Marathonschwimmen
Am Rathaus



22. - 30. November

Sprechfunktlehrgang Biebergemünd - Bieber

In Bieber ging der letzte Lehrgang für 1996 zu Ende

19 Brandbekämpfer schafften die Sprechfunkberechtigung

In diesem Jahr: 35 Lehrgänge mit 755 Teilnehmern

Biebergemünd-Bieber (hg). Am vergangenen Wochenende ging für die Feuerwehrangehörigen das Lehrgangsjahr 1996 zu Ende. So auch im Feuerwehrstützpunkt in Bieber, wo der letzte Lehrgang zum Erlangen der Sprechfunkberechtigung abgehalten wurde.

Lehrgangsleiter Hartmut Freund sowie die Kreisausbilder Claus Pfaffenholz und Alexander Grieb vermittelten hierzu das notwendige Rüstzeug. 19 Teilnehmer drückten bei diesem Lehrgang die Schulbank. Da gab es schon ein wenig Lampenfieber vor der anstehenden Abnahmeprüfung, aber keine Bange alle haben es am Ende geschafft und Kreisbrandinspektor Karl Noll ließ es sich nicht nehmen, die begehrten Sprechfunkzeugnisse zu überreichen und zum bestandenen Lehrgang zu gratulieren.

Noll bedankte sich bei den Teilnehmern für die Zeit, die sie zum Wohl der Bevölkerung geopfert haben und natürlich bei den Kreisausbildern für den ausgezeichneten Abschluß. „Feuerwehrmann oder -frau zu sein ist kein Hobby, sondern Dienst an der Allgemeinheit“, betonte Noll.

Um diesen Dienst optimal zu erfüllen bedürfte es gewaltiger Anstrengungen in der Ausbildung. Die Feuerwehren im Main-Kinzig-Kreis seien hier nicht untätig. Vom Grundlehrgang über den Maschinistenlehrgang, Truppführer, der Sprechfunkberechtigung, dem Atemschutzgeräteträgerlehrgang, dem Gerätewarteseminar und der Kettensägenunterweisung steht ein breites Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Mit 54 Stunden müssen die Teilnehmer beim Grundlehrgang am längsten die Schulbank drücken. In 1996 wurden sechs Grundlehrgänge auf Kreisebene durchgeführt. 208 Teilnehmer bekamen hier das Rüstzeug für den Feuerwehrmann von 24 Kreisausbildern vermittelt.

Insgesamt stehen 96 Kreisausbilder zur Verfügung. 35 Lehrgänge mit 1138 Stunden wurden in diesem Jahr abgehalten. In diesen 35 Lehrgängen bildeten sich 755 Lehrgangsteilnehmer weiter.

Das entspricht 859 119 Ausbildungsstunden, eine gewaltige Zahl, die besonders hervorzuheben ist, weil sie nicht zum eigenen Vergnügen zustande kam, sondern aus Verantwortungsbewußtsein dem Nächsten gegenüber und zur eigenen Sicherheit.



Die jungen Feuerwehrkameraden drückten die Schulbank, um ihr Sprechfunkzeugnis zu erlangen.
(Foto: Grob)

29. November

Verkehrsunfall L 3268 Richtung Rodenbach

Zu Fuß geflüchtet

Rodenbach.– In der Nacht zum Freitag gegen 1.45 Uhr war ein BMW auf der Landesstraße 3268 von Rodenbach in Richtung Erlensee unterwegs. Vermutlich wegen nicht angepaßter Geschwindigkeit auf nasser Fahrbahn geriet das Auto ins Schleudern und prallte gegen die Schutzplanken. Neun Leitplankenfelder und sechs Stützpfeiler wurden dabei demoliert. Ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern, fuhr der Autofahrer mit seinem beschädigten Fahrzeug weiter und stellte es in der Industriestraße ab, wo es später von der Polizei entdeckt wurde. Von dem Fahrer fehlte jede Spur. Zu Aufräum- und Reinigungsarbeiten auf der Landesstraße 3268 mußte die Rückinger Feuerwehr ausrücken. Sie war mit zwölf Mann im Einsatz. Die Polizei gab den Schaden mit 22 500 Mark an.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

18. Dezember

Ölspur John - F. - Kennedy - Straße

Eine größere Ölspur auf der Fahrbahn sorgte für gefährliche Glätte. Die Fahrbahn wurde mit Bindemittel abgestreut und gereinigt.

CHRONIK 1996

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

21. Dezember

Ölspur Am Seegarten

Auf der Fahrbahn befand sich eine größere Menge an Dieselkraftstoff. Die Straße wurde mit einem Wasser – Schaumgemisch gereinigt.

22. Dezember

Starke Rauchentwicklung Tengemann Markt Waldstraße

Wegen starker Rauchentwicklung in den Geschäftsräumen wurde die Feuerwehr alarmiert. Nachdem sich die Einsatzkräfte Zugang zu dem Gebäude verschafft hatten, stellten sie fest, daß es sich um einen defekt an der Heizungsanlage handelte.

28. Dezember

Bericht

„Spielverderber“

Erlensee. – Zur Freude der Kinder und zahlreicher Erwachsener ist endlich der Winter in unseren Landen eingekehrt. Bäche und Seen frieren zu, selbst die schnell strömende Kinzig ist fast überall mit einer durchgehenden Eisdecke überzogen. Doch das Betreten des Eises auf diesen Gewässern ist nicht ungefährlich. Mindestens 15 Zentimeter stark sollte das Eis sein, bevor man es betritt, um seine unter dem Weihnachtsbaum vorgefundenen Schlittschuhe auszuprobieren.

Besser ist es allerdings, wenn man auf ungefährliche Flächen schlittert, unter denen sich nur wenig Wasser befindet, wie zum Beispiel auf dem Hanauer Kaiserteich. In der Umgebung von Erlensee befinden sich weitflächige Wiesen, die schon seit Jahrzehnten zum Eislauf einladen. Diesmal ist das zuvor in großen Massen anfallende Regenwasser jedoch leider zu schnell wieder abgelaufen, und es blieben nur relativ kleine Wasserflächen für die Eisläufer übrig.

Trotz dieser Beschränkung auf die kleinen Flächen nahe der alten Landstraße nach Rodenbach ziehen täglich viele Kinder mit ihren Schlittschuhen hinaus, um Pirouetten zu drehen oder Eishockey zu spielen. Am Wochenende hielt die Rückinger Jugendfeuerwehr eine Übung ab. Spontan kam man auf die Idee, das Eisvergnügen der Schlittschuhläufer zu verbessern, indem man die vorhandene Eisfläche durch Aufsprühen von Wasser vergrößert.

Gesagt, getan. Mit einem Fahrzeug fuhren die jungen Leute zum Eislaufplatz und wollten Wasser aus der nahen Kinzig auf die Eisfläche pumpen. Doch die spontane Begeisterung wurde schon bald im Keim erstickt, denn ein Jägermann erschien auf der Bildfläche und „winkte mit dem Gesetzbuch“. Die Entnahme von Wasser aus der Kinzig für derartige Zwecke sei ohne schriftliche Genehmigung verboten, ließ er wissen, und sei wohl auch nicht im Sinne des Umweltschutzes. Die Feuerwehrleute zogen daraufhin wieder ab, und die Eisläufer müssen sich weiterhin mit einer Minifläche zufrieden geben, weil, typisch deutsch, wieder einmal jemand seine Macht gegenüber anderen demonstrieren mußte und somit ein harmloses Vergnügen unterband. Bleibt zu hoffen, daß kein Kind nun auf die Idee kommt, sich auf einem zugefrorenen See oder einem Fließgewässer zu tummeln. Die Gefahr wäre viel zu groß... (me)

Quelle: Hanauer Anzeiger

29. Dezember

Gartenhüttenbrand Am Wasserwerk

Feuer zerstörte Gartenhütte

Erlensee. – Ein Feuer hat in der Nacht zum Sonntag eine Gartenhütte in Erlensee völlig zerstört. Kurz nach Mitternacht fuhr die Freiwillige Feuerwehr zu dem Kleigartengelände „Am Wasserwerk“, wo die gemauerte Hütte lichterloh in Flammen stand. Die Ursache für den Brand ist bislang ungeklärt. Nach Polizeiangaben wird der Sachschaden an dem Gebäude auf rund 15 000 Mark geschätzt.

Quelle: Hanauer Anzeiger



Foto: Georg Paulus